

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Veröffentlichung: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6850 - 55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 900 Milliarden M., in den Ausgabenstellen: 900 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Milliarden M., vom 2. bis 14. Juni. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Einzelne Anzeigen 200 Milliarden M., Finanzanzeigen 250 Milliarden M., Kultur-Anzeigen 300 Milliarden M., ausm. Anzeigen 300 Milliarden M., drittl. Reklamen 300 Milliarden M., ausm. Reklamen 1200 Milliarden M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 125.

Montag, 2. Juni 1924.

72. Jahrgang.

Vor der Entscheidung über die Regierungsbildung.

as. Berlin, 2. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der heutige Tag soll nun endlich die Entscheidung über die Regierungsbildung bringen. Die Situation ist in der Tat auch so klar und eindeutig, daß irgendwelche Zweifel eigentlich gar nicht bestehen können. Die Verhandlungen zwischen den Mittelparteien und den Deutschnationalen sind gescheitert und da die Mittelparteien an ihrem außenpolitischen Programm festhalten, für das im Reichstag eine Mehrheit vorhanden ist, so wäre es eigentlich selbstverständlich, daß

die neue Regierung die alte

ist. Man mühte die am Samstag veröffentlichte Entschließung der Volkspartei dahin auslegen, daß auch die Volkspartei endlich diese Konsequenzen zu ziehen bereit ist. Nun tritt die völksparteiliche Fraktion heute aber erneut zu einer Beratung zusammen und hierauf legt man auf der rechten großen Hoffnungen. Man erwartet, daß sich der rechte Flügel der Volkspartei, der in der Sonntagsfraktion nur schwach vertreten war, heute durchsetzen wird und daß es doch noch eine Möglichkeit geben wird,

den Bürgerblock zu leimen.

Es ist eigentlich schwer verständlich, daß die Volkspartei heute wieder ihre Beschlüsse vom Samstag umwirft. Aber in diesen Verhandlungen und ganz besonders bei der Volkspartei hat man so seltsame Dinge erleben müssen, daß auch mit einem solchen Ausgang gerechnet werden muß. Offenbar schießt die Volkspartei dabei ein wenig auf die bayerische Volkspartei, deren Fraktion heute ebenfalls zusammentritt. Ihre Neigung, in ein Kabinett der bisherigen Koalition einzutreten, wird nicht allzu groß sein. Eventuell käme der Abgeordnete E. M. in der wieder als Justizminister in Frage, da er nach unseren Informationen, wenigstens vorläufig, nicht die Absicht zu haben scheint, den Ministerpräsidentenposten in Bayern zu übernehmen. Die Aussichten für eine Beteiligung der Bayerischen Volkspartei an einer Regierung ohne Deutschnationalen sind aber, wie gesagt, nicht sehr groß. Da das Zentrum keineswegs gewillt ist, Marx und Deutschnationalen zu opfern und da auch die Demokraten an den bisher vertretenen Grundfähen festhalten, wird es vielleicht doch noch Herrn Stresemann möglich sein, die Opposition in seiner Partei zu überwinden, so daß dann endlich

das neue Kabinett Marz.

das ja im wesentlichen das alte sein wird, die Geschäfte übernehmen kann. Auf jeden Fall hat der Wirrwarr nun lange genug gedauert und es ist allerhöchste Zeit, daß endlich Klarheit geschaffen wird.

In Frankreich

scheint sich die Regierungsbildung ebenfalls recht schwierig zu gestalten, schwieriger noch, als man zunächst annahm. Die Linksparteien nahmen in ihren Beschlüssen sämtlich gegen Millerand Stellung und verlangen seinen Rücktritt. Die Sozialisten ziehen aus seinem etwaigen Verbleiben die weitgehendsten Konsequenzen, da sie selbst eine Regierung Herriot bekämpfen würden, falls Herriot von Millerand mit der Kabinettsbildung beauftragt werden wird. Dadurch entsteht für die Bildung einer Linksinregierung in Frankreich eine überraschende Schwierigkeit, und da Millerand anscheinend nicht gewonnen ist, seinen Platz zu räumen, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen, wann sich die Lage klären wird. Eine Regierung, die eine Mehrheit gegen den linken Block erhält, ist nicht gut denkbar, und

eine Kammerauflösung.

von der in einigen französischen Blättern vor wenigen Tagen gesprochen wurde, wäre kaum ein Mittel, das den linken Block dezimieren könnte. Ob nicht unter solchen Umständen Millerand schließlich doch die Konsequenzen ziehen wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall verzögert dieser offene Konflikt zwischen der Kammer und dem Präsidenten der Republik die Regierungsbildung wieder um mehrere Tage.

Neben diesen parallel laufenden Regierungskrisen wendet sich die Aufmerksamkeit heute vor allem dem sinnlosen Attentat

zu, das auf den österreichischen Bundeskanzler Seipel verübt wurde. Deutschland teilt die Empörung des österreichischen Volkes über dieses abscheuliche Verbrechen, und es erinnert sich bei dieser traurigen Veranstaltung mit Dank daran, daß es gerade Bundeskanzler Seipel war, der sich in der Zeit der schlimmsten Inflation des Hilfswerkes für die deutschen Kinder besonders annahm. Auch für sein Land hat Seipel mancherlei zu erreichen versucht. Er erlangte die Anleihe, die die Stabilisierung der Krone ermöglichte, und seine außerordentlich geschickte Politik hat dem österreichi-

schen Staat vielerlei Erfolge gebracht. Er hatte auch unter seinen Gegnern keine ernsthaften Feinde, und auch die Sozialisten unter Bauer betrieben eine maßvolle Opposition gegen den Bundeskanzler. Es steht zu hoffen, daß trotz der schweren Verwundung sein Leben gerettet werden kann und daß er weiterhin seine große Begabung und seine reichen Erfahrungen in den Dienst des österreichischen Staates stellen kann!

Neue Fraktionsführungen.

as. Berlin, 2. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) In den heutigen Mittagsstunden finden erneut Fraktionsführungen fast aller Parteien statt. Die Sitzung der Bayerischen Volkspartei, die für heute angelegt war, findet heute nicht statt. Infolge dessen ist es unwahrscheinlich, daß eine Regierungsbildung noch heute zu Stande kommt. Trotzdem hofft man in Kreisen der Regierung, daß bis zum Zusammentritt des Reichstags heute nachmittag 3 Uhr die neue Regierung gebildet sein wird, während man in Reichstagskreisen in dieser Hinsicht skeptisch ist und an eine noch heute erfolgende Lösung nicht recht glaubt.

Löbes Abschied.

Berlin, 31. Mai. Der bisherige Reichspräsident Löbe verabschiedete sich heute mittag von den Beamten und Angestellten des Reichstags. Besonders dankte der Schiedende dem Direktor beim Reichstag, Geheimrat Galle, und der Presse für das unermessliche Wohlwollen, das sie ihm entgegengebracht. Er nehme aber keinen Abschied von der Presse, weil er in die Reihe dieser Kollegen zurücktrete. Galle dankte dem bisherigen Präsidenten und begrüßte den neuwählten Präsidenten Wallat. Wallat hob rühmend das Vertrauensverhältnis hervor, das zwischen Löbe und dem Reichstagspersonal bestanden habe und sagte zu, daß auch er dieses Verhältnis pflegen werde. Heute habe für alle das Wort „Wohl!“ an erster Stelle. Für ihn als Präsident bestehe kein Unterschied der Partei, maßgebend seien nur die Leistungen.

Die konstituierende Sitzung der neuen französischen Kammer.

Paris, 1. Juni. Um 3 Uhr nachmittags ist die neue Kammer zur konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Den Vorsitz führte der Alterspräsident der Kabinets, Abg. Professor Vinard. Er eröffnete die Sitzung und erklärte, nachdem er besonders die Abgeordneten vom Esch und Lothringen begrüßt hatte, es sei unerlässlich, daß auch bald das Frauenstimmrecht in Frankreich verwirklicht werde. Das Wahlrecht, nach dem die neue Kammer gewählt sei, sei eine Herausforderung des gesunden Menschenverstandes. Das Wahlergebnis vom 11. Mai bedeute, daß die übertriebene Mehrheit der Franzosen den sozialen Fortschritt wünsche und daß sie jede Gewalt zurückwies. Sie wolle keine Diktatur, von welcher Seite sie auch komme. Die eben abgetretene Kammer habe die Krönung des Sieges des Friedens, nicht bringen können. Warum? Weil sie verpöbelte habe, daß man den Sieg nur dank der Hilfe der Alliierten Frankreichs gewonnen habe. Es sei die Pflicht Frankreichs, Reparationen zu verlangen, aber diesen Prozeß werde man nur unter der ausdrücklichen Bedingung gewinnen, daß man die Alliierten auf seiner Seite habe und daß das Abkommen mit den Alliierten vom Völkerverbund sanktioniert werde. Das Land wolle einen Frieden, der

kein Gefühl des Hasses und der Rache

zur Folge habe, einen Frieden, der den Krieg endgültig in die Vergangenheit zurückwerfe. Der Alterspräsident befragte sodann die Finanzkommission und in Verbindung damit die für Frankreich so wichtige Frage der Bevölkerungsvermehrung. Diese Frage bedeute Frankreichs Leben oder Tod. Frankreich, das während des Krieges Milliarden veranlagt habe, dürfe vor seinen Kosten zurücktreten, um die Verhärtung und die Fortentwicklung seiner Bevölkerung zu fördern. Die Rede des Alterspräsidenten wurde von der Linken mit Beifall aufgenommen.

Darauf wurden die Kommissionen zur Prüfung der Mandate ausgeteilt. Alterspräsident Vinard teilte darauf mit, er habe von dem kommunistischen Abgeordneten Cachin folgenden Antrag erhalten:

Die Kammer verurteilt, um dem Chef der ausführenden Gewalt Gelegenheit zu geben, vor ihr die Frage seiner Demission, die das Land ihm aufzuerzwingen habe, zu stellen.

Der Alterspräsident erklärte, da die Kammer noch nicht die Mandate der Abgeordneten geprüft und genehmigt habe, könne kein Antrag angenommen werden. Der Antrag Cachin verstoße also gegen die Verfassung. Die Kommunisten schrien: „Demission! Amnisti!“ Der sozialistische Abgeordnete Moutet wandte sich gegen die Kommunisten und rief: „Sie haben alles getan, um das von Ihnen geforderte Vergeben unmöglich zu machen.“

Der Präsident schloß darauf die Sitzung und beräumte die nächste Sitzung auf Dienstaachmittag 3 Uhr an.

Paris, 2. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Alle Abgeordneten waren in der Kammer anwesend. Die Tribünen der Zuschauer und Journalisten waren überfüllt. Der Alterspräsident betrat die Tribüne und sprach ungefähr eine Stunde. Von seiner Rede ging jedes Wort in dem stets zunehmenden Lärm verloren, in den zuletzt auch die Tribünenbesucher einstimmen. Es ertönten andauernd Rufe: „Nieder mit Millerand.“

Ein Attentat auf den österreichischen Bundeskanzler.

Wien, 1. Juni. Auf den Bundeskanzler Dr. Seipel wurde heute abend auf dem Wiener Südbahnhof von einem Passagier desselben Zuges, in dem der Bundeskanzler gereist war, ein Attentat verübt. Dr. Seipel wurde durch einen Lungenstoß schwer verletzt. Der Täter verletzte sich bei seiner Verhaftung selbst durch einen Schuß schwer. Er ist noch nicht vernunftfähig.

Hierzu wird noch gemeldet:

Um 7 Uhr abends traf Dr. Seipel auf dem Südbahnhof mit dem von Wiener-Neustadt kommenden Zug ein. Er verweilte auf dem Perron noch einen Augenblick im Gespräch mit dem Polizeikommissar und dem Bahnhofsvorstand. Während dieser kurzen Unterhaltung fielen aus nächster Nähe zwei Schüsse. Der Bundeskanzler fragte die bei ihm stehenden Herren: „Es hat wohl eben gefeuert. Ist etwa jemand von Ihnen getroffen worden?“ Ich spüre nichts.“ Unmittelbar darauf erbleichte er und wurde ohnmächtig. Die Herren der Umgebung fingen ihn auf und brachten ihn sofort in das in der Nähe gelegene Krankenhaus. Von den zwei Schüssen, die auf den Bundeskanzler abgegeben wurden, ist der eine ein Streifschuß, der andere ein Lungenstoß. Bei dem Lungenstoß ist das Geschloß im Körper stecken geblieben.

Der Verüher des Attentats heißt Jaworek und ist ein Spinner aus Pollendorf. Über die Motive des Täters zu dem Anschlag ist noch nichts bekannt. Der Bundeskanzler ist in schwer verletztem Zustand in das Wiener Krankenhaus gebracht worden. Der deutsche Gesandte begab sich, so bald er von dem Attentat erfahren hatte, in das Spital, um sich nach dem Befinden des Bundeskanzlers zu erkundigen.

Wien, 2. Juni. Die erste Meldung, daß Bundeskanzler Dr. Seipel bereits zweimal operiert worden ist, bewahrheitet sich nicht. Nach dem am Nachmittag ausgegebenen Bulletin befindet sich der Bundeskanzler bei vollständigem Bewußtsein, hat keine Schmerzen und sein Befinden ist relativ günstig.

Wien, 2. Juni. Vizekanzler Franz, welcher Wien auf einige Tage zur Erholung verlassen hatte, ist sogleich von dem Vorgefallenen verständigt worden. Er trifft heute nachmittag in Wien ein. Gestern vormittag 11 Uhr fand ein Ministerrat statt, in dem, wie verlautet, über eine Kundgebung an die Bevölkerung und auch an das Parlament beschlossen wurde.

Der Rücktritt des Kabinetts Poincaré.

Paris, 1. Juni. Um 10.30 Uhr vormittags übermittelte Poincaré dem Präsidenten der Republik die Demission seines Ministeriums.

Der Demissionsbrief ist von allen Ministern unterzeichnet und hat folgenden Wortlaut:

„Nach der Entschcheidung, die die Regierung am Tage nach den Kammerwahlen getroffen hat, haben wir Ihnen die Kollektivdemission des Ministeriums zu überreichen.“

Paris, 1. Juni. Der Ministerrat, der um 10.30 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammengetreten ist, war um 11 Uhr beendet. Nach der Beendigung hatten Poincaré und der Finanzminister Francois Marsal eine Unterredung mit Millerand.

Die Neubildung des Kabinetts.

Paris, 2. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In den Wandelgängen der Kammer wurde vor und nach der Sitzung die Frage der Neubildung des Kabinetts lebhaft erörtert. Sowohl die bürgerlichen Radikalsozialisten wie die sozialistische Partei setzten ihre Verhandlungen über die Frage der Teilnahme der Sozialisten an der neuen Regierung fort. Beide Gruppen hielten gestern abend eine weitere Sitzung ab. Erst wenn das Ergebnis dieser Sitzung bekannt ist, dürfte Genaueres über die Entscheidung in dieser Frage vorliegen.

Für oder gegen die Beteiligung an der Regierung.

Paris, 2. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der außerordentliche Sozialistenkongress hat gestern nachmittag seine Beratungen fortgesetzt. Die Kommission verhandelte ungefähr drei Stunden über die Frage der Teilnahme bezw. der Unterstützung der neuen Regierung. Die Debatte nahm einen stürmischen Verlauf. Es wurde beschlossen, eine besondere Kommission zu ernennen, die heute früh um 9 Uhr bei Wiederaufnahme der Aussprache Bericht erstatten soll.

Paris, 31. Mai. Der Bezirkskongress der Sozialisten in Brest hat sich für die Nichtbeteiligung an der Regierungsbildung mit 218 gegen 88 Stimmen ausgesprochen.

Die Verordnung der Hauszinssteuer.

Von Ehrenobermeister Wiltb. Kniek (Kaiser-Wilhelms-Höhe).

Die Wohnungsnot zu lindern und damit gleichzeitig für Beschäftigungsmöglichkeit für die am Bauwesen direkt und indirekt Beteiligten zu sorgen, ist eine der dringendsten Aufgaben der maßgebenden Stellen. Die Meinungen über die Art der Forderung, der Schaffung von Neubauten gehen jedoch sehr auseinander, ja, auch die Parteipolitik im engeren Sinne greift in dieses Gebiet hinein. Die Deutsch-nationale Volkspartei hat ihren Wählern erklärt, daß, wenn die Hausbesitzer die Vorkriegsmieten erhalten, gebaut würde, weil dann das Bauen lohne, hat aber nicht hinzugefügt, was diejenigen dem Gelehaber verloren würden, die ihr eigenes, oft lauer erworbenes Vermögen verloren haben, die erst dem Hausbesitzer die Möglichkeit gegeben, mit ihrem Geld sich ein Haus zu erwerben und nun dieses Kapital mit wertlosen Papieren zurückgelassen haben; mehr wie 15 Prozent betrug seine Verluste, und dies erst im Jahre 1932. Außerdem kann man von Mieteinnahmen keine Häuser bauen. Dazu gehört Kapital, und Kapital ist in Deutschland kaum vorhanden. Wer welches hat, wird bei dem hohen Zinsfuß kein Geld lieber ausleihen, als Häuser bauen und sich mit Mietern und Behörden herumzergern. Deshalb die Einführung einer Hauszinssteuer, die erhoben werden soll, nachdem dem Hausbesitzer genügend Mittel aus der Miete bleiben, um sein Haus in Ordnung zu halten und wieder Freude an seinem Grundbesitz zu haben. Es wäre am besten, wenn baldmöglichst jeder Zwang beseitigt werden könnte. Das wird aber kaum eher geschehen können, bis unser Betriebskapital — außer der Rentenmarkt — um ausländische Anleihen vermehrt wird, uns fehlt leider viel Geld.

Und nun soll denen, die Wohnung dringend benötigen, durch die Wohnungszinssteuer der Anreiz zum Selbstbau gegeben werden, vielleicht auch dem freien Bauunternehmer, der ja eigentlich der gegebene Stand ist, den Hausbau zu führen. Es soll jedem, der bauen will und die Voraussetzungen erfüllt, das heißt, die viel Mittel besitzt, das er allein oder mit rechtsverbindlich gesicherter Unterstützung dritter, die durch die Hauszinssteuerhypothek nicht gedeckten Baukosten tragen kann, die Möglichkeit zu freier baulicher Tätigkeit gegeben werden. Die Hauszinssteuerhypothek wird auf Goldbasis gewährt, sie ist unkündbar und ist mit 3 Proz. zu verzinsen und nach Verlauf von zwei Jahren mit 1 Proz. zu tilgen. Der Zinssatz kann jedoch bis auf 1 Proz. herabgesetzt werden, wenn sich unter Berücksichtigung der Gesamtbelastung eine höhere Miete erzielen sollte, als für entsprechende vor dem 1. Juli 1918 errichtete Wohnungen zu zahlen ist. Die Hypothek wird wie jede andere Hypothek im Grundbuch eingetragen. Es darf ihr im Range eine Befreiung in Höhe von 90 Proz. des Wertes des bebauten Grundstücks — vermindert um den Betrag der Hauszinssteuerhypothek — vorangehen. Während der Bauausführung können aus den Hypothekenbeiträgen Vorzuschüsse gezahlt werden.

Die Höhe der Hauszinssteuerhypothek beträgt in der Regel für jede Wohnung 3 bis 5000 M. Sie kann aber in Städten mit neueren Verhältnissen erhöht werden, man kann wohl an größeren Plätzen mit einem durchschnittlichen Satz von 4000 M. pro Wohnung rechnen.

Das Ideal eines Wohnenden ist natürlich das Einfamilienhaus mit Garten, aber man sieht doch nach folgender Aufstellung, daß bei der in weitesten Kreisen unseres Volkes herrschenden Verarmung dieser Wunsch zurücktreten muß gegenüber dem Bedürfnis nach einem Haus. Es stellen sich die Kosten für Einfamilienhaus:

Grundstück 500 Quadratmeter in einem Vorort,	
Quadratmeter 7 M.	3 500 M.
Zahlungen Anliegerbeiträge, 12 Meter Front	600 "
Etwa 460 Quadratmeter umbauter Raum a 25 M.	11 500 "
Umarmung des Grundstücks, Herrichtung des Gartens	400 "
Gesamtkosten:	16 000 M.
Hauszinssteuerhypothek etwa	8 000 "
	10 000 M.

Die Hauszinssteuerhypothek läßt 16 000 M. abzüglich 10 000 M. (10 Proz.) und 6000 M., also 8400 M., für Vorhypotheken frei.

Kosten für Sechsfamilienhaus:	
Grundstück 1600 Quadratmeter in einem Vorort,	
Quadratmeter 7 M.	11 200 M.
Zahlung Anliegerbeiträge	1 150 "
Etwa 1720 Quadratmeter umbauter Raum a 25 M.	43 000 "
Umarmung des Grundstücks, Herrichtung des Gartens	2 650 "
Gesamtkosten:	58 000 M.
Auf jede Familienwohnung entfallen	9 700 "
Ab Hauszinssteuer	6 000 "
	3 700 M.

Mit dieser Summe von 3700 M. könnte man sich eine Wohnung im Sechsfamilienhaus sichern. Wie ist dieser Weg möglich?

Lehr. „Die Farbe“, erklärt Miß Adler, kann ein Mauer-plümchen verführerisch machen, einen Badfisch schüchtern stimmen und einen Gatten zurückbringen. Nach ihrer Theorie hängt es nur von der richtigen Tapetenfarbe ab, daß der Mann abends zu Hause bleibt, daß Schreihalsweibchen keine Trübsal machen usw. Der Aufenthalt in Räumen mit blauen, hellblauen, holzbraunen oder orange rötlich-braunen und verblühenden, während rot und orange erhitzt die Seelenkräfte, während alle Frühlingsfarben beseitigen und elastischer machen. Anhänger dieser Theorie treten dafür ein, daß die weißen Wände in den Krankenhäusern durch warme Tönungen ersetzt werden, die den Heilungsprozess beschleunigen sollen.

Das ideale Schlafzimmer. Man weiß, wie wichtig für den Menschen die Raumerdrücke sind, die ihn umgeben. Sie gestalten sein Gemüt, sie bestimmen seinen Geist; sie können erheben, kühlen und betören, sie können niederdrücken und lähmen. Am meisten aber ist der Mensch den Eindrücken des Raums, in dem er schläft, ausgesetzt. Es hängt gewaltig viel davon ab, ob diese Eindrücke ihm jene wohlige Entspannung, jene tiefe, animalische Behaglichkeit ermöglichen, die aus dem Wachen am nächsten und angenehmen zur Erquickung des Schlafes hinüberleiten. Eine wundervolle Anleitung zum Gestalten eines schönen, anmutigen oder doch ammutigen Schlafzimmers bietet der soeben in dritter Folge neu erschienene Band „Schlafzimmer“ der „Handbücher neuerer Wohnkultur“, der Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt (200 Abbildungen in großem Format, dabei eine- und mehrfarbige Kunstbelegungen). Es ist höchstbedeutend, daß diese Fülle von anregendem Anschauungsmaterial in diesem prachtvoll illustrierten Buch vereinigt ist! Man sieht die bedeutendsten Architekten Deutschlands und Österreichs um die Gestaltung behaglicher, für Auge und Gemüt anziehender Schlafräume bemüht. Vom Einfachen bis zum Luxuriösen sind alle Abstufungen vertreten. Wichtig ist, daß an diesen Abbildungen besonders die geschmackvolle Einteilung der Möbel, die vornehme, wohlthuende Lichtführung, die feine Fensterbehandlung abgelesen werden kann. Und wichtig ist ferner, daß die Aufmerksamkeit des Lesers auch nachdrücklich auf die Einzelheiten hingewiesen wird, z. B. auf Einzelmöbel (Toilettenstisch, Waschtisch, Stuhl, etc.), auf Schränke und Plakate, so weit sie der Raumtönung zu dienen berufen sind, und schließlich auf den künstlerischen Schmuck des Raumes, der Decke, der Bettwäsche, der Vorhänge usw. Kurz, alles was zu dem Gesamtbild „Schlafzimmer“ gehört, ist mit der größten Sorgfalt berücksichtigt und behandelt. Ein einleuchtendes Wortwort des Herausgebers, Dr. Alexander Koch, sowie eine reizvolle Abhandlung des Grafen Runo von Hordenberg über „Das Bett und seine Töne“ bieten eine wertvolle Einführung in das Wesen neuerer Wohnkultur.

1. Die Baukreditgenossenschaften des Bau gemeinschaftlich, sie werden gemeinschaftlich Eigentümer mit gleichen Rechten und Pflichten.
2. Einer der Baukreditgenossen tritt als Unternehmer auf, er wird alleiniger Eigentümer und die zukünftigen Mitbewohner geben ihm ihren Kapitalanteil als eine im Grundbuch sicherstellende Hypothek. Außerdem ist vertraglich festzulegen, daß der Gelehaber für längere Jahre das unkündbare Recht der Wohnungsbenußung hat.
3. Eine der vorhandenen Baugenossenschaften tritt als Bauunternehmer auf. Ihr sind, wie im Fall 2, die Gelder usw. zu geben.

Der letztere Fall wird der beste sein, da die Baugenossenschaften sowie auch das freie Bauunternehmen über die besten Erfahrungen verfügen. In Ermahnung ist auch noch zu ziehen, daß mancher durch seine Mitarbeit am Bau die Kosten auch noch herabmindern kann. Es ist also zu erleben, daß ein Hausbau mit Inanspruchnahme der Hauszinssteuerhypothek nicht unüberwindliche Schwierigkeiten bietet; es ist jedenfalls ein Schritt zur Milderung der Wohnungsnot und auch ein kleiner Lichtblick für unser Gewerbe zur Arbeitsbeschäftigung.

Ich möchte vorschlagen, daß sich unsere Mittelstandsanschüsse in den einzelnen Gemeinden dieser so wichtigen Angelegenheit annehmen, eine Beratungsstelle für Baukreditgenossen und somit der Allgemeinheit und dem Gewerbe dienen; nicht mit leeren Redensarten, mit der Absicht auf Stimmenträger, sondern mit Klarstellung der gegebenen Tatsachen und der Not, in der sich unser Volk befindet, wo gegenwärtig Rücksicht genommen werden muß, wenn man wirklich auf deutsch handeln will!

Das deutsch-spanische Handelsabkommen verlängert.

Madrid, 2. Juni. (Eis. Drahtbericht.) Das am 31. Mai abgelaufene deutsch-spanische provisorische Handelsabkommen ist bis zum 30. Juni verlängert worden.

Der Einspruch Japans gegen die amerikanische Einwanderungsbill.

Washington, 1. Juni. Der japanische Botschafter hat dem Staatsdepartement den Einspruch Japans gegen die Einwanderungsbill übergeben. Irgendein Kommentar dazu ist für die nächsten Tage nicht zu erwarten.

Wiesbadener Nachrichten.

Vom Frühling zum Sommer.

Nachdem die mittleren Monatstemperaturen von November bis April, also ein halbes Jahr, unter dem langjährigen Durchschnitt gelegen hatten, müssen wir es als eine erfreuliche Tatsache bezeichnen, daß wenigstens der letzte Monat des nach meteorologischer Einteilung der Jahreszeiten jetzt zu Ende gehenden Frühjahres erstmals wieder einen Wärmeüberschuss brachte, der in Wiesbaden nahezu 2 Grad Celsius betrug. Dieser Wärmeüberschuss ist auf eine Verlagerung der atmosphärischen Zirkulationszentren zurückzuführen, indem die Luft des vergangenen Monats nicht wie gewöhnlich im Mai aus einem über Nordwesteuropa liegenden Gebiet hohen Luftdrucks, sondern der veränderten Lage des hohen Drucks entsprechend meist aus südlicher bis südwestlicher Richtung herbeiströmte. Bis zum 7. Mai herrschte zunächst regnerisches Wetter bei annähernd normalen Temperaturen. Am 8. trat Bewölkungsabnahme ein, unter deren Einfluss die Temperatur in den beiden folgenden fast wolkenlosen Nächten auf 3 Grad, am Boden stellenweise sogar bis auf den Gefrierpunkt sank. Dieser Kälteeinbruch, der in der landwirtschaftlichen Volkswirtschaft als „die Eisheiligen“ bekannt und gefürchtet ist, dürfte diesmal bei dem bis dahin in der Entwicklung sehr zurückgebliebenen Vegetationsstand einen nennenswerten Schaden wohl kaum angerichtet haben, zumal die Kälte nur von kurzer Dauer war, denn schon im Lauf des 10. legte eine starke Erwärmung ein, die bei anhaltend geringer Bewölkung am 15. mit 23½ Grad ihren Höhepunkt erreichte. Mit kurzen Unterbrechungen am 17. und vom 24. bis 26. hielt dann das warme Wetter bis zum Monatsende an. Während jedoch die ersten hohen Temperaturen am 14. und 15. bei verhältnismäßig trockener Luft leicht und angenehm ertragen wurden, verursachte die nachfolgende größere Luftfeuchtigkeit, welche vom 18. bis 24. wiederholt zu starken Gewitterregen führte, besonders am 20., und obwohl nachlassend, auch weiterhin bis zum 23. das unbehagliche Gefühl drückender Schwüle. Erst die gestern eingetretene Aufbesserung machte diesem lästigen Zustand ein Ende. Angesichts des bevorstehenden Jahreszeitenwechsels fragt es sich nun, ob die herrschende sommerliche Witterung in ihrem Grundzug auch in den eigentlichen Sommermonaten Juni, Juli und August erhalten bleiben wird, oder ob wir wieder

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

1 Goldmark (nach dem amtl. Dollar-Mittelkurs) . . .	1000
(Mittlicher Dollar-Mittelkurs in Berlin am 31. Mai . . .)	4 200 000 000 000 M.
Reichsindex (Stichtag: 28. Mai — Abnahme 1,7%)	1137
Großhandelsindex (Stichtag: 27. Mai)	1202
Wiesbadener Teuerungszahl (vom 28. Mai) . . .	1103
Goldankaufpreis (20-Markstück)	19 287
Silberankaufpreis (1-Markstück)	400
Umrechnungssatz für Reichsteuern	1000
„ „ „ Gemeindegabgaben	1000
Postgebühren (Fernbrief)	100
„ „ (Postkarte)	50
(Im Ortsverkehr: Brief 50, Postkarte 30)	
Telephon-Gespräch	150
Brotpreis	450
Gaspreis (1 cbm)	220
Lichtstrom (1 Kw.-St.)	800
Wasser (1 cbm)	320

einmal, wie so oft, einen kühlen und regnerischen Sommer zu erwarten haben. Die Frage soll im folgenden auf Grund spezieller Untersuchungen über Klima- und Witterungsanomalien in Wiesbaden und Frankfurt a. M. beantwortet werden. Darnach kann zunächst, so weit der durchschnittliche Charakter der Sommermonate in Frage kommt, gesagt werden, daß die relativ hohe Temperatur des Mai mit größter Wahrscheinlichkeit des Eintreffens auch im Juni erhalten bleibt. Für Juli und August ist die Treffsicherheit der Vorherlage geringer, beide Monate werden im Gesamtmittel normal sein, der Juli etwas zu warm, der August hingegen etwas zu kühl. Ein kalter Sommermonat ist also nicht zu erwarten, dagegen werden die ersten Herbstmonate September und Oktober einen erheblichen Wärmemangel aufweisen. Bezüglich der Niederschläge und der Bewölkung dürfen wir mit einem insgesamt normalen Verlauf des Sommers rechnen. Schwankungen im einzelnen innerhalb der Sommermonate kommen natürlich vor, auf ihren mutmaßlichen Charakter können wir jedoch zunächst nur für den Monat Juni eingehen, und auch hier nur mit der Einschränkung, daß unsere Vorherlage lediglich ein statistisches Geleit, eine „Regel“ ist. Bis zum 7. Juni haben wir vorwiegend wolfiges und abgesehen von vereinzelter Niederschläge um den 1. und 6. auch meist trockenes Wetter zu erwarten. Die Temperaturen werden am Anfang des Monats relativ hoch, vom 5. bis 7. dagegen verhältnismäßig niedrig sein. Für die Vignettier-tage können wir mit warmem, wolfigem bis heiterem und noch meist trockenem Wetter rechnen, aber nur vorübergehend, da bereits vom 12. ab wieder wolfiges Wetter mit Regenschauern herrschen wird. Der in unserem Klima in der Mehrzahl der Jahre im Juni auftretende Kälteeinbruch wird auch diesmal nicht ausbleiben und voraussichtlich vom 13. bis 17. und nach einer kurzen Unterbrechung mit höheren Temperaturen nochmals vom 20. ab bis gegen Ende des Monats verhältnismäßig kühles Wetter bringen. Vorausgesetzt, daß die Wärme zu Anfang des Juni und im Anfangen nicht gar zu extrem ausfällt, werden diese beiden Perioden für den Wetter mit Rücksicht auf das zu erwartende hohe Temperaturmittel des Monats lediglich durch den Rückgang der Temperatur, nicht aber durch außergewöhnlich tiefe Thermometerstände in Erscheinung treten. Immerhin dürfte besonders der Rückgang um die Mitte des Monats in Verbindung mit der in diesen Tagen ausgeprägten starken Neigung zu Regenschauern ein merkliches Kältegefühl verursachen. Etwa vom 23. ab haben wir meist trockenes und an den letzten Junitagen auch wieder warmes Wetter zu erwarten.

Blonde Seelen.

Ein Bekannter von mir hat die dumme Ange-mohnheit, alle Menschen, die nicht recht wissen, was sie wollen, „blonde Seelen“ zu nennen. Wenn man ihn fragt, was das bedeuten solle, so lacht er und sagt: „Du wirst es schon noch merken.“

Langsam bekomme ich Verständnis für seine Weisheit! Es geht mir ein Gefühl dafür auf, daß diese unschuldigen, witterungsfeindlichen, lauen, halb, erwachtelnden Naturen einen besonderen Namen haben müssen. Es sind keine Menschen wie wir, die sich für das einsehen, was sie einmal für das Richtige erkannt haben, es sind Charaktere, die die Ber-änderung mehr als die Beständigkeit, die Laune mehr als die Festigkeit lieben.

Ich habe noch keine Wagenfahrt mitgemacht, ohne daß eine blonde Seele unter uns war, die uns den Spieß ver-dar. Es kommt vor, daß sie auf der ganzen Fahrt nichts

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der bekannte deutsch-amerika-nische Schriftsteller Henry F. Urban ist in New York an einem Schlaganfall gestorben. Mit Henry F. Urban ver-lieben die Deutsch-Amerikaner zweiwöchentlich ihren bedeutend-sten Schriftsteller. Urban war bis zu seinem Tod (er hat ein Alter von 63 Jahren erreicht) journalistisch tätig. Jede Woche hat er für deutsche Zeitungen und Zeitschriften amerikanische Briefe geschrieben, die sich nicht nur durch alldayenden Humor auszeichneten, sondern auch durch eine wunderbare Beobachtungsgabe. Daneben hat er eine Reihe größerer Bücher veröffentlicht. Sein Werk „Die Ent-deckung Berlins. Eindrücke eines New Yorkers“ ist in Lan-senden von Exemplaren verbreitet. Sein satirischer ame-ricanischer Roman „Die drei Dollarträger aus Berlin“ dürfte in New York das meist gefleschte Buch in deutscher Sprache sein. Viele wissen auch nicht, daß er der Verfasser der balla-denhaften Humoresken „Der Eisberg“ ist, die immer wieder im Vortragsaal resitiert wird. — In Freudenstadt in Württemberg ist Paul v. Saccapanski im Alter von 69 Jahren gestorben. Saccapanski spielt in der Geschichte der deutschen Familienzeitschrift eine Hauptrolle; auch als Romanautor und als Vortrager hat er Wertvolles ge-schaffen. Er schrieb für führende Zeitungen und Zeitschriften Reisebriefe und ließ in händlicher Aufeinanderfolge eine Reihe von Romanen und Gedichtbänden erscheinen. Am bekanntesten geworden sind: „Kosmos in Blut und Schnee“ und „Die emansipiert hat“. Als Herausgeber der Zei-tschriften „Tabelle“ und „Weggen und Klings Monats-beitrag“ hat er dafür gesorgt, daß sich das Zeitschriftenwesen in Deutschland modernisierte. Dann wurde er Redakteur von „Über Land und Meer“, später Chefredakteur von „Der freie Mann“ und zuletzt Chefredakteur von „Der Garten-laub“. — Zur Feier des 300. Geburtstags Christoph v. Grimmelshausens, des Verfassers des „Simplici-simus“, wird die Stadt Kienchen in Baden, der Ort seines einstigen Wirkens, im Sommer dieses Jahres eine Gedenkfeier großen Stils veranstalten. Es wird u. a. auch ein Drama zur Aufführung gebracht, in dessen Mittelpunkt Christoph v. Grimmelshausen steht. — In Berlin ist die erste deutsche Journalistin Ulla Frank im Alter von 74 Jahren gestorben. Die lange Zeit die „New Yorker Staatszeitung“ und den „Hamburger Korrespondenten“ in Berlin vertrat. Die Verstorbenen hat auch eine Fülle von Romanen und Novellen veröffentlicht.

Bildende Kunst und Musik. Musikblätter des „Anbruch“. Monatschrift, geleitet von Dr. P. Stefan. (Wien, Universal-Edition.) Das Mai-Heft bringt unter dem Titel „Erneuerung“ einen interessanten Brief Gustav Mahlers an Kapellmeister Bruno Walter. Berichte über „Neue Musik“ in Deutschland (von Paul Becker), England,

Rusland usw. Und zur 60. Geburtstagfeier: vielerlei Er-innerungen an Rich. Strauß und Ähnlichkeiten über dessen altes reiches Kunstdenken. Besprechungen multifidier Kosikaten und „Berichte aus aller Welt“ vervollständigen das reichhaltige Heft. — Bei der großen Kupferstich-auktion in Leipzig, die C. G. Boerner in der vor-ligen Woche abgehalten hat, wurde die ganze große Sammlung zu hohen und sehr hohen Preisen verkauft. Be-sonders lebhaft ging es um die Kupferstiche und Holzschnitte Dürers zu, deren beste Qualitäten Preise zwischen 1000 und 4500 M. erzielten. Das teuerste Blatt von Mantegna kostete 4800 M., die besten Holzschnitte von Urs Graf 3000 und 4000 M., die besten Qualitäten der Radierungen Rem-brands ergaben ebenfalls 2000 bis 4500 M., die Schön-gauers zwischen 2000 und 4500 M. Die Vorträge wurden im ganzen weniger hoch bewertet, doch fehlten hier die Stücke ersten Ranges. Deutsche Kleinmeister waren sehr ge-liebt und die meist so schwer verkäuflichen Italiener der Sammlung Ehlers wurden gut verkauft. Von den öst-erreichischen Aquarellen brachten die besten Qualitäten von Alt. Fendl, Bettentlofen und Schindler sämtlich über 1000 Mark, einige bis zu 3000 M. Ein kostbares Album von Doeger ging auf 6150 M. — Paul Hindemiths Ballet-tantome „Der Dämon“ wird in einer Aufführung des Frankfurter Opernhauses am 10. Juni anlässlich des diesjährigen Kontinentalerfestes zur Aufführung in der Originalfassung gelangen. Karl Weigl erhielt für sein abendfüllendes Chormerk „Weltfeier“, das demnächst im Verlag von S. Schott's Söhne (Mann) erscheint, den großen Musikpreis der Stadt Wien.

Wissenschaft und Technik. Die diesjährige Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheil-lunde findet vom 18. bis 20. September unmittelbar vor der Naturforscherversammlung in Innsbruck statt. An-meldungen von Vorträgen für die diesjährige Tagung wer-den bis spätestens zum 10. August d. J. erbeten. — Die Gesellschaft für Volksbildung (Berlin NW, 52, Lüneburger Straße 21) veranstaltet ihre 54. Hauptverlam-mung am 14. und 15. Juni in Dalkersdorf. Es sprechen u. a. der Vorsitzende Dr. S. Vachnig, M. d. L., über „Deutschlands geistige Erneuerung“, J. Tews, Geschäfts-führer der Gesellschaft, über „Alte und neue Wege der Volksbildung“, Universitätsprofessor Dr. Ernst Hornet über „Kant und das deutsche Volk“. Außerdem werden Be-richte über die Lage der freiwilligen Volksbildungsarbeit in Deutschland erstattet. — Am Samstag fand in Hanno-ver die große Tagung des Vereins deutscher Ingenieure unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reichs statt. Am Sonntag begann im Oden-haus die Hauptversammlung, die von dem Thema beherrscht war: „Luftfahrt und Technik“.

lagen, aber gerade dann ihr unfeliges Kälhorn von Körperlichkeit ausschütten, wenn man sich die Hände reibt und in bester Stimmung verabschieden will. Jedes Wort von ihnen wirkt wie ein Tröpflein Bismut: sie wollten eigentlich gar nichts Unangenehmes sagen, aber wie sie es sagen, perstimmt es doch alle; es stört so unangenehm, so daß jeder sofort fragt, wer ist denn dieser Mensch eigentlich?

Die blonden Seelen tragen dauernd über das Dienstpersonal: sie bekommen niemals Dienstmädchen, die ihnen etwas nach Geschmack tun können. Immer verstehen sie alles falsch und machen sie nervös. Und man ist ja schon nervös genug!

Die blonden Seelen sind schlechte Mütter und Väter. Sie kranken die Kinder ohne Anlaß und verhätscheln sie in sänftlich unvernünftiger Weise. Stöckelwagen wollen sie mit Marzipan auf der Stelle wieder aufmachen. Daß Erziehung Charaktere bilden soll, das kennen sie nur vom Hörensagen. O sie verstehen von solchen Dingen zu reden, ich habe sogar blonde Seelen gekannt, die über Erziehungstragen Bücher karleben, ohne in der Lage zu sein, ihre Kinderkribe dabei in der gehörigen Ordnung zu halten. Sie glauben, man solle sie persönlich beleidigen, wenn man sie auf diese Inkonsequenz hinweist, wie sie denn überhaupt Menschen, die zu ihnen kritisch Stellung nehmen, für Moraler und Leute ohne gute Erziehung halten.

Es ist nicht auf Kirichen essen mit ihnen, besonders wenn es sich um „unverheiratete Frauen“ handelt.

Aber, wer ist denn nun keine blonde Seele? *Die.*

— Die Reichsindizes für Lebenshaltungskosten, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts für Mittwochs, den 28. Mai auf 1,13 Billionen Prozent der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vormoche, wo sie 1,15 Billionen Prozent betrug, ist demnach eine Abnahme um 1,7 Prozent zu verzeichnen.

— Die Wiesbadener Straßenbahnfahrpreise. In der Nummer 99 vom 1. Mai d. J. brachten wir einen Bericht über die Verhandlung vor dem Mainzer Appellationsgericht gegen den Betriebsdirektor der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft Wittenberg, worin u. a. gesagt wurde, daß bei der Gegenüberstellung der Preise und Fahrpreise (u. a. in Mainz) sich ergeben habe, daß die Gesellschaft in Wiesbaden übermäßige Fahrpreise gefordert habe. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft teilt uns dazu mit, daß, wie in der Gerichtsverhandlung ausgeführt wurde, unter Berücksichtigung des Umstandes, daß in Wiesbaden eine Teilstrecke durchschnittlich 1000 Meter lang ist, in Mainz dagegen nur 750 Meter bzw. früher sogar nur 650 Meter, sich folgende Gegenüberstellung für Anfang Dezember ergibt: Wiesbaden: 3 Kilometer = 250 Milliarden, 4 Kilometer = 400 Milliarden, 5 Kilometer = 500 Milliarden; Mainz: 1,5 Kilometer = 200 Milliarden, 3 Kilometer = 300 Milliarden, 5 Kilometer = 400 Milliarden, 8 Kilometer = 500 Milliarden, 15 Kilometer = 600 Milliarden. Hieraus ist zu ersehen, daß die Wiesbadener Straßenbahnen tatsächlich niedrigere Preise genommen haben, als die Mainzer Straßenbahn. Das juristische Bureau der Rheinarmee hat denn auch das Urteil des Appellationsgerichts reiflich aufgegeben und somit den Direktor Wittenberg wie die Gesellschaft freigesprochen.

— Neue Gebühren im Autoverkehr. Für Maßnahmen der Landesbehörden im Kraftfahrverkehr sind neue Gebühren vom Reichsverkehrsminister festgelegt worden. Es folgt eine Typenbescheinigung für Kraftwagen 10 M., Kraftwagen 20, eine Änderung 3 und 5 M., Beglaubigung eines Abstrakts 50 Pf. und 1 M., Zulassungsbescheinigung, Eintragung und Zuteilung des Kennzeichens 3 und 5 M., eine Bescheinigung 1 und 2 M., Antrag auf Erteilung eines Führerscheins 1 und 2 M., der Schein selbst 3 und 5 M., Genehmigung für eine Zulassungsbescheinigung oder dergleichen durch eine oberste Landesbehörde für Kraftwagen 30 bis 100, sonst 100 bis 150 M., von anderen Behörden 15 bis 50 und 25 bis 75 M., Erlaubnis zum Führen einer Anhängerklasse zur Personenbeförderung 2 M., Fahrbereitschaft für Kraftwagen 5, sonst 15 M.

— Einkommensteuer und Preisberechnung. Die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer darf nicht in die Preisberechnung eingerechnet werden. Diesen Grundsatz hat der Reichswirtschaftsminister in einem Schreiben an eine Preisprüfungsstelle aufgestellt. Die Vorauszahlung darf nicht als besonderer Satz in die Preisberechnung eingerechnet werden. Weder die Einkommensteuer noch die Vorauszahlung darf bei der Preisbildung mitgerechnet. Sie ist aus dem Gewinn des Betriebes zu entnehmen.

— Die Wetterlage. Im Bereich trüger Temperaturverhältnisse hat sich über Südbaden und dem deutschen Nordmeer ein Tiefdruckwirbel ausgebildet, der sich voraussichtlich in der Hauptphase nach Nordosten verlagern wird. Er beeinflusst die Witterung unserer Gegend an den nächsten Tagen aber doch noch mit Randstörungen, die vereinzelt leichte Regenfälle bringen. Die Temperaturen gehen etwas zurück und bleiben an den nächsten Tagen mäßig warm. — Vorherlage bis Dienstagabend: Wolfig, meist trocken, warm, südwestliche Winde.

— Die Natur im Juni. Meist herrscht am Anfang des Monats warmes, angenehmes Wetter, das vor allem hoher Dine und Schmelze durch Gewitter gemildert wird; gegen

Ende treten arktische Landregen auf, die den Siebenbürgern zu einer gewissen Berühmtheit gemacht haben. Deshalb sei die Pflanzenwelt am Anfang auch eine geradezu überausreiche Entwicklung und reiche Fülle. Infolgedessen geht mancher Blütenstand schnell vorüber, aber Jasmin, Brombeere, Hundrose, Geißblatt, Liguster u. a. blühen um die Mitte und die Wochen können nicht buntfarbig sein. Im Garten ist's nicht anders, wo die Rose im Bunde mit Madonna-Lilien, Schwertlilien, Pfingsttulien, Nelken und anderen Stauden und Sommerblumen die Seele schmückt. Auf den Feldern wagt das Getreide im Winde, beudet vom dem Bunt des Mahns und Rittersporns, der Kornrade und Kornblume und wie sonst die Ackertrümpfe, die dem Naturfreund schon erscheinen, dem Landmann aber nicht. Reizvoll ist auch die Blüte von Getreide und Gras. — Der Wald erönt von dem Gelingen der Laubbäume und das Schilfrohr von dem der Nadelbäume, deren Melodien, den Tönen der Umgebung angepasst, dem Gequäl der Frösche, dem Säufeln des Windes, dem Gurgeln des Wassers ähneln. Unter dem Hausdach zwitschern die Schwalben, und der Mauerflesler durchdringt die Luft. Überall herrscht reges Leben, und es ist unterhaltend zu beobachten, was da alles lebt und webt, fliehet und flucht, raubt und jagt, frisst und gefressen wird, ein Bild nie ruhender Entwicklung.

— Tollwutimpfungen. Mit Einverständnis des Herrn preussischen Ministers für Volkswohlfahrt können Tollwutimpfungen im städtischen Krankenhaus A. r. a. f. u. r. a. M. -Sachsenhausen vorgenommen werden. Die Behandlung findet in der medizinischen Unterabteilung statt, deren Sprechstunden an Wochentagen vormittags von 9 bis 11 Uhr, nachmittags außer Mittwoch und Samstag von 1/2 bis 5 Uhr sind. Krankenhausaufnahme ist dabei nicht nötig. Wird sie gewünscht, so beträgt der Vergütungssatz 3. Klasse täglich 4 M. für Einheimische, 6 M. für Auswärtige.

— Die notwendige Auffklärung der Tuberkulose. Der Arzt soll gewisse Worte dem Kranken gegenüber so sorgfältig hüten wie Gifte, denn die Mitteilung gewisser Krankheiten, wie Krebs oder Arterienverkalkung, an den Leidenden regt diesen nur unnötig auf und kann nur den Zustand verschlimmern, ohne daß ihm die graumächtige Kenntnis irgendwie nützt. Es gibt aber eine Krankheit, bei der der Arzt jede Rücksichtnahme auf den einzelnen im Interesse der Allgemeinheit zurücksetzen muß. Das ist die Tuberkulose. Über die Notwendigkeit, diese Krankheit über die Ansteckungsgefahr aufzuklären, berichtet Dr. Kapler-Peterlen in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“. Der Arzt darf sich nicht nur von dem an sich gut gemeinten Gedanken leiten lassen, läßt er, daß er keine Patienten durch ein schwerwiegendes Wort aufregen könnte. Ein Tuberkulosekranker muß als Gefährdungsquelle behandelt werden: keine Krankheit ist für die Umgebung so gefährlich wie diese, und daraus erwacht uns die Pflicht, jedem Tuberkulosekranken die volle Wahrheit zu sagen. Nur auf dieser Grundlage lassen sich die notwendigen Verhaltensmaßregeln logisch entwickeln. Warum ich diese scheinbar selbstverständlichen Dinge vorbringe? Weil mich die Erfahrung gelehrt hat, daß sie leider nicht selbstverständlich sind. Immer und immer wieder erlebt man es, daß in der Tuberkulosekranken Angehörigen, ihr Arzt habe ihnen nichts von alledem gesagt. Es ist das nur zu verstehen aus der falschen, ganz auf das Individuum eingesetzten Art ärztlicher Betrachtungsweise, gegen die wir fürsorgegärtner immer wieder Front machen müssen, weil sie eines der wichtigsten Elemente der Tuberkulosebekämpfung ist. Wer einen Tuberkulosekranken ohne eingehende Belehrung über Art und Charakter seiner Krankheit aus der Sprechstunde entläßt, verurteilt sich gegen die vornehmste Berufspflicht, denn er muß sich dessen bewußt sein, daß er damit unermesslichen Schaden an der Gesundheit vieler Menschen, vor allem zahlreicher Kinder, anrichtet.

— Wann wird das Rauchen zum Verstoß? Tabak und Tabakwaren unterliegen nach den neueren Vorschriften über Preisänderungen und Preisverordnungen der Auszeichnungspflicht, so weit sie Gegenstände des täglichen Bedarfs sind. Die Frage, welche Arten von Zigarren, Zigaretten und Tabak hierher zu rechnen sind, wird der Reichswirtschaftsminister in einem Bescheid an eine Handelskammer allgemein gültig nicht entscheiden. Geringwertige Tabakwaren und geringwertigen Tabak werde man ohne weiteres als Gegenstände des täglichen Bedarfs anzusehen haben. Dagegen will er jetzt der Ansicht beitreten, daß Zigarren von mehr als 25 Pf., Zigaretten für mehr als 15 Pf. und Rauchtabak für mehr als 30 M. für das Kilogramm an Luxuswaren rechnen, die dem Preisänderungswang nicht unterliegen.

— Das Frühlingsfest der Kurverwaltung. Das am Samstag in sämtlichen Räumen des Kurbaues stattfand, sah eine große Anzahl Festgäste als Teilnehmer einer Veranstaltung, der schon äußerlich durch eine geschmackvolle Ausstattung der feierlichen Räume ein eindrucksvolles Gepräge gegeben worden war. Die große Wandelhalle war durch Lauben und Kissen, die aus frischem Grün unter reichlicher Verwendung von Blütenmischungen hergestellt waren, in einen Frühlingsgarten verwandelt worden, dessen Mitte ein prächtiger, aus Hortensien, Schneeballen, Ginster, Klatzmoos und anderen Kindern Floras gebauter hoher Tempel stierte. Farbige Lampenbeleuchtung verließ den Raum, in dem Tische und Stühle für Restaurationsszwecke aufgestellt waren, den magischen Zauber einer Frühlingsnacht. Ein-

facher, aber nicht weniger effektiv präsentierte sich diesmal der mit Pfingstmaien (Pfingstgrün) geschmückte kleine Saal. In allen Räumen herrschte Feststimmung. Für Tanzgelegenheit, die von der Jugend eifrig in Anspruch genommen wurde, sorgten mehrere Kapellen. Der Vorführung eines Frühlingsreigens (ausgeführt von 16 jungen Damen der Tanzkapelle Bier) wurde lebhaft Aufmerksamkeit und Beifall zuteil.

— Rentenmarkt und Heirat. Die Zahl der Eheschließungen im ersten Viertel dieses Jahres ungewöhnlich stark zurückgegangen. Man führt dies vor allem auf die Befestigung der Währung zurück. In den 46 deutschen Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern kamen nur noch 24 736 Heiraten oder 5,9 gegen 39 454 oder 9,5 auf je 1000 Einwohner im Vorjahr. Die Verminderung erstreckte sich auf alle 18 Wochen des Vierteljahrs. Der Kriegsausfall an Eheschließungen war schon bis Ende 1921 im wesentlichen ausgeglichen. Der große Rückgang in diesem Jahre läßt sich damit erklären. Die Erkenntnis der wahren wirtschaftlichen Lage hat den Mut zur Gründung eines Haushandes vermindert.

— Wo wird aufgewertet? Als Aufwertungsstelle bestimmt eine 2. Verordnung zu Artikel 1 der 3. Steuernotverordnung für Hypotheken, Grund- und Rentenpfandbriefe, Realitäten usw. das Amtsgericht, in dessen Bezirk das Grundstück u. m. geführt wird, sonst das, bei dem der Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat. Die Landesbehörden können dafür auch andere Behörden bestimmen. Die Stelle kann die Glaubhaftmachung einer tatsächlichen Behauptung verlangen. Die sofortige Beschwerde kann bei der Stelle selbst oder dem Oberlandesgericht eingelegt werden. Die Gebühr richtet sich nach dem Wert. Auf Antrag wird den Beteiligten eine gebührenfreie Bescheinigung erteilt, ob bis 31. Dezember ein Antrag auf Befreiung der Aufwertung oder eine andere Abweichung von dem normalen Satz eingegangen oder ein Sparausgleichsbezug angemeldet ist.

— Knabe oder Mädchen — Gleich oder Unvoll? Es gibt Familien, in denen vorzugsweise Knaben, und andere, in denen hauptsächlich Mädchen geboren werden, und man hat daraus Vererbungserscheinungen herleiten wollen, die in einzelnen Familien hervortreten. Diese so vielbesprochene Frage ist aber noch ganz ungelöst, und es ist sehr zweifelhaft, ob sich daraus wirklich ein Gesetz herleiten läßt. Der Wiener Privatdozent Dr. Julius Bauer hat nun versucht, festzustellen, ob die gelegentlich beobachtete Häufung eines Geschlechts tatsächlich öfter vorkommt, als sie nach dem Willen des Zufalls zu erwarten wäre, oder ob sie lediglich der nach der Zufallsberechnung normalen Häufigkeit entspricht. Über die Ergebnisse seiner Berechnungen berichtet er in der „Klinischen Wochenschrift“. Er hat die Häufigkeit des Vorkommens von Knaben und Mädchen bei 2348 Familien mit insgesamt 12 330 Kindern untersucht und gefunden, daß sie genau der von Gauß aufgestellten Zufallsstreuung entspricht. Die Häufigkeit von Kindern desselben Geschlechts in einer Familie ist somit nicht öfter zu beobachten, als es dem Gesetz des Zufalls nach zu erwarten ist, lautet seine Schlussfolgerung. „Wenn also z. B. in einer Familie ausschließlich 8 Knaben oder ausschließlich 8 Mädchen vorkommen, so haben wir kein Recht, eine bestimmte Veranlagung des Vaters oder der Mutter zur Zeugung von Nachkommen gerade dieses Geschlechts anzunehmen, sondern dieses Ereignis ist nach dem Gesetze des Zufalls zu erwarten. Die Wahrscheinlichkeit für den Eintritt dieses Ereignisses ist zwar bloß 1:256; es wird also unter 256 Eltern mit 8 Kindern nur ein einzigesmal erwartet werden dürfen, es kommt aber in Wirklichkeit auch nicht häufiger vor. Es tritt eben häufiger ein, wie ein Roulettepieler bei 8 aufeinanderfolgenden Spielen jedesmal Rouge oder jedesmal Noir trifft. Eine konstitutionelle Veranlagung zur Zeugung von Nachkommen vorzugsweise eines Geschlechts läßt sich also nicht nachweisen.“

— Die Aufgabe der Haut. Im einem Artikel über die Wichtigkeit der normalen Dautreise für die Gesundheit schreibt Sanitätsrat Dr. Leven im „Kosmos“. Die Haut erfüllt die Aufgabe eines Sinnesorgans — Tasten, Temperaturfühlen usw. —, sie dient als Schutzorgan gegen Angriffe mechanischer, chemischer, thermischer Art; ihre große Festigkeit, Dehnbarkeit, Elastizität gewährt den unter ihr liegenden Organen Schutz gegen Stöße, Druck und andere äußere Einwirkungen. Sie ist weiterhin imstande, gewisse Stoffe, insbesondere fette und gasförmige Körper, in sich aufzunehmen und andererseits Wasserdampf abzugeben; sie reagiert den Wärmehaushalt des Körpers und ist dadurch von großer Wichtigkeit für die Beständigkeit der Temperatur. Alle diese Funktionen der Haut sind in den Lehrbüchern der Physiologie behandelt; die Wichtigkeit der Haut als Schutzorgan mag aber noch durch einen Punkt erhärtet werden, auf den der Bonner Dermatologe Hoffmann vor mehreren Jahren eindringend hingewiesen hat. Doch hatte schon gesagt, daß die Haut eine bis jetzt nicht genügend gewürdigte biologische Funktion besitzt, durch die die lebenswichtigen inneren Organe vor den Krankheitskeimen bewahrt bleiben oder durch die dem Organismus der Kampf mit jenen erleichtert wird. Der Umstand, daß sich viele Infektionskrankheiten, wie Malaria, Scharlach, Pocken, Scharlach, unter wesentlicher Beteiligung der Haut abspielen, weist auf die wichtige Rolle hin, die der Haut bei diesen Erkrankungen zukommt. Hoffmann sagt, daß die Haut für diese Krankheiten wohl mit Recht als das Grab der Parasiten bezeichnet werden kann.

(1. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Kunststreicherin.

Roman von Artur Braunerwetter.

Es war weit über die gewohnte Zeit, in der sie zu gehen pflegte.

Endlich zog sie die kleine Jacke an.

„Ich weiß nicht“, sagte sie dabei mit einem leisen Seufzer, „warum es mir heute so schwer fällt, von Ihnen zu gehen. Ich habe mit einigemal solche Angst, ich könnte Sie nie wiedersehen.“

Er scherzte über ihre Empfindung; aber sie blieb ernst. Und als sie ging, mußte er seine Hand erst aus der ihren lösen, so fest und heiß hatte sie die seine umschlungen.

Er war allein. Er wußte, daß seine Mutter auf ihn wartete, aber er vermochte nicht einen Fuß in das Wohnzimmer zu setzen. Er hörte sie nebenan sprechen mit Gabriele, er merkte, wie diese ordnete und aufräumte hin und her ging, aber er hörte und merkte das alles wie in einem Halbschlaf.

„Und schließlich — könnte nicht einmal eine Stunde kommen, wo ich nicht mehr geküßt sein wollte, wo ich mich selbst nicht mehr schützen wollte?“

Warum hörte er diese Worte immer wieder und genau in dem eigentümlichen Tone, in dem sie gesprochen wurden?

Und wie? Wenn auch in seinem Leben, das bisher so ruhig, so unbewegt durch Versuchung und Leidenschaft dahingeflossen war, die Stunde einmal schlagen sollte, wo auch er sich nicht mehr schützen konnte, nicht mehr schützen wollte, wo er frei sein wollte und ungehemmt?

Er erschraf. Solche Gedanken waren ihm noch nie gekommen. Die fremde Welt hatte immer mehr Gewalt über ihn gewonnen. Stückweise eroberte sie sein Leben.

Die Tür öffnete sich, das Antlitz seiner Mutter schaute in das Zimmer hinein, so fragend, so bekümmert.

Richtig! Heute war ja die Gesellschaft, die sie alle Jahre einmal gaben, den kleinen Kreis ihrer Bekannten bei sich aufzunehmen.

Wie hatte er sonst der Mutter geholfen, wie an jede Kleinigkeit gedacht, das einfache Fest zu verschönern. Die Tischordnung, die Beforgung und das Ausschreiben der Tischkarten, das alles war seine ausschließliche Sache gewesen.

Und heute?

Nichts hatte er besorgt, an nichts gedacht! Das fragende, traurige Antlitz der Mutter war ihm ein Stich ins Herz. Kein Wort des Vorwurfs kam von ihren Lippen, aber dieses Schweigen traf ihn um so tiefer.

„Gleich, liebste Mutter, ich komme sofort.“

Eine Stunde wenigstens blieb ihm noch, da konnte er noch manches gutmachen.

X.

Er trat in das Wohnzimmer. Die Tafel stand fertig gedeckt. Blumen waren sogar über den ganzen Tisch verteilt, keine teuren und künstlich gezogenen, sondern anspruchslose, dazu Herbstlaub in den verschiedensten Farben, gelb und rot und grün, zwischen ihm das erste Dunkel kleiner Tannenzweige, so hübsch zusammengestellt, daß kein Kunstgärtner der Welt es hätte schmuckvoller machen können, und so einfach zugleich!

Und siehe! Da lagen selbst die Tischkarten schon auf den Gläsern. Und als er nun näher trat, da merkte er, daß es nicht die üblichen, aus der Papierhandlung gestauten waren, sondern eigenhändig gemalte, ohne größere Kunst, im Gegenteil ganz nach Liebhaberart, dafür aber auch gar nicht aufdringlich, von einer so schärfsten Zierlichkeit vielmehr, daß er sie aufmerksam betrachten hätte, wenn ihm nicht immer noch gar zu viele andere Gedanken durch den Kopf genaugen wären.

„Also malen kann sie auch“, murmelte er vor sich hin, „wo sie nur zu allem die Zeit herinnimmt? Ich dachte, die gehörte ausschließlich ihrem Studium!“

Und inmitten der Tischkarten, von zierlicher Hand geschriebene, die Namen der Gäste.

„Oho — also auch Tischordnung hat sie gemacht! Das ist ein Eingriff in meine Hausherrrechte! Aber heute mag es ihr hingehen. Ich bin froh, daß ich mich mit dem Kram nicht zu beschäftigen brauche.“

Er wollte sich ihre Platzverteilung nicht einmal ansehen. Aber eins interessierte ihn schließlich doch: Wen sie sich wohl zu ihrem Herrn ausgesucht hatte?!

Er ging schnell um den Tisch herum und überflog die einzelnen Namen.

„Richtig! Fräulein Gabriele Hellwig — Herr Ferdinand Baumann! Dahte ich's mir doch! Und was für eine feine Zeichnung sie ihm gewidmet hat! Wo sie mich wohl hingeseht haben mag? Natürlich möglichst entgegengekehrt! Und meine Dame — aha, Frau Direktor Wöhmann! Ich danke ganz gehoramt, verehrte Jugendgepöbeln und Hausgenossen, für diesen Beweis meines Wohlwollens. Ich werde mir aber mit deiner gütigen Erlaubnis eine etwas jüngere und reizvollere Dame aussuchen. So ohne weiteres zu Tisch kommandieren, wie es dir gefällig ist, lasse ich mich nicht. So — wir werden die Sache schon machen!“

Und er fing an, die Namen, die auf der Tischkarte standen, etwas aufmerksamer zu lesen.

„Fräulein Scherler — das wäre so etwas! Ein bißchen eingebildet auf den Ruf ihres Vaters, aber wenigstens sehr niedlich und lustig. Mir ist heute ein wenig Aufmunterung nötig. Wir wollen die Karten einmal vertauschen! Der Geheimrat Scherler führt dann Mama und Kollege Mertens die Frau Direktor. So — auch das wäre gemacht.“

Er hatte durch seine verschiedenen Umlegungen einige Verwirrung in die sorgsam zusammengestellte Tischordnung gebracht. Er fühlte es wohl auch, daß die ursprüngliche besser gewesen war, aber ganz allein sollte Gabriele doch nicht alles gemacht haben. Hatte sie doch schon so genug getan.

(Fortsetzung folgt.)

Mit dieser Auffassung, daß gerade die Haut sich dem Kampf gegen Mikroorganismen im Lauf der Entwicklung weitgehend angepasst hat, steht die allgemeine, auch von Kretz geteilte Meinung im Einklang, daß bei Scharlach, Röteln usw. die inneren Organe um so eher freibleiben, je stärker sich der Ausschlag auf der Haut zeigt.

Der Sternhimmel im Juni. 16 bis 17 Stunden weist die Sonne über dem Horizont und da noch die in diesem Monat nicht unbeträchtliche Zeit der Dämmerung hinzukommt, so bleibt nur geringe Zeit für die Dunkelheit übrig, die sich in diesem Monat überhaupt nicht zur Beobachtung eignet. Dies ändert sich während des Monats nur sehr wenig, denn wir befinden uns in dem sogenannten Solstitium, der Zeit des scheinbaren Sonnenstillstandes. Aber trotzdem die hellen Nächte nur die stärksten Sterne sichtbar werden lassen, laden die gelinden Sommerabende zur Himmelsbeobachtung ein. Manches Interessante kann der Sternfreund auch am Sommerhimmel wahrnehmen. Zwar hat Venus als Abendstern ihre Glanzperiode überstanden, sie nimmt rasch ab und ist während der zweiten Hälfte des Monats nicht mehr wahrnehmbar. Dafür aber steht der zweithellste Planet, Jupiter, in der sogenannten Oppositionstellung zur Sonne, d. h. er steht ihr gerade gegenüber, geht also im Osten auf, wenn das Tagesgitter im Westen herniedersteigt. Er bleibt die ganze Nacht über sichtbar und beschreift ungefähr die Bahn, die die Sonne im Dezember wandelt. Nicht so leicht als er ist unser Nachbarplanet Mars zu beobachten, da er hauptsächlich am Morgenhimmel zu finden ist und erst gegen Ende des Monats auch in späten Abendstunden erblitzt wird. Trotzdem sollte jeder Sternfreund ihn nicht vernachlässigen, denn sein rasch zunehmender Glanz, der von der Annäherung des Sterns an die Erde herrührt, ist ein günstiger und erfreulicher Gegenstand für die Beobachtung. Der Frühlingshimmel tritt im Sommer zwar etwas zurück, von ihm sind am leichtesten aufzufinden Arktur und Vega. Arktur in der gekrümmten Verlängerung der Deichselkette des Jochs hoch am Himmel stehenden Himmelswagens, Vega ein tüchtiges Stück links von ihm. Die Verbindungslinie dieser beiden hellsten Sommersterne führt durch das besonders hübsche, kreisförmige Sternbild der nördlichen Krone sowie durch den Herkules. Weiterhin wird am Himmelsrand das große Sternbild des Schwan ersichtlich, auf dessen einer Seite die eben erwähnte Vega steht, während auf der anderen, weiter aufsteigend, der Adler heraufsieht.

Halb auf Seide gefüttert. „Seidentritot“. Der Ausschlag der Zentrale zur Befämpfung unläuterer Wettbewerbs. E. K. Berlin-Schöneberg, hat gemeinsam mit seinem sachverständigen Sachverständigenausschuss sich dahin ausgesprochen, daß der Hinweis „Halb auf Seide gefüttert“ nur dann zulässig ist, wenn eine Seide Verwendung gefunden hat. Ebenso steht die Bezeichnung „Seidentritot“ voraus, daß die Ware aus reiner Seide besteht.

19 kleine Boote im Juni nach Amerika. Briefe, Postkarten und eilige Drucksachen nach Nordamerika gehen im Juni mit nicht weniger als 19 Dampfern, am 3. und 4. von Southampton, am 7. von Southampton und Hamburg, am 10. von Hamburg und Bremerhaven, am 11. von Southampton, am 14. von Southampton und Hamburg, am 18. von Southampton, am 20. von Bremerhaven, am 21. und 24. von Hamburg und Southampton, am 25. und 28. von Bremerhaven, am 27. von Southampton, am 29. von Bremerhaven. Schlußzeit ist für Bremerhaven am Tage vorher in Hamburg 8 Uhr vorm., Bremen 1 Uhr nachm., für Hamburg am Abend vorher in Bremen 5 Uhr, in Hamburg 10 Uhr nachm., für Southampton in Hamburg und Bremen 8 Tage vorher 7 Uhr nachm., in Köln-Deich 2 Tage vorher 9 Uhr nachm., in Köln über Herbesthal am Tage vorher 3.33 Uhr früh. Die Überfahrt beansprucht von Bremerhaven am 10. und 25. 9 Tage, am 20. und 29. 10 Tage, von Hamburg am 10., 21. und 24. 9 Tage, am 14. 10 Tage, am 7. 11 Tage, von Southampton in der Regel 8 Tage, am 4., 11. und 18. 6 bis 7 Tage.

Reisentransporte. Zur Vermeidung von Schwierigkeiten für die Beteiligten wird polizeilich bereits darauf hingewiesen, daß bei Reisentransporten aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet und umgekehrt außer den bei den deutschen Behörden zu erfüllenden Formalitäten die Beschaffung einer zu bezahlenden Abfahrtsbewilligung (Derogation) erforderlich ist, die von dem zuständigen Kreisdelegierten gebührenfrei ausgestellt wird.

Tabillium. Fräulein Banne K. v. die Inhaberin des Witwenvereins in der Theaterkolonnade feierte am 1. Juni das Jubiläum des 50-jährigen Bestehens ihres Geschäfts. Am gleichen Tage sind es 50 Jahre, daß die Familie K. das gleiche Geschäftsfeld inne hat.

Silberne Hochzeit feiern am 2. Juni die Eheleute Max Schröder und Frau. Rosa, geb. Guttentag, in der Kasse 2.

Volkshochschule, Abteilung C. Im Rahmen eines intimen Abends wird nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, Refektor A. Lob in Zimmer 21 des Saals 2 am Vesperabend „Jesus und die Jugend“. Am Nachmittag des gleichen Tages findet eine Führung durch die Räume des „Tagblatthauses“ statt, wo Sachverständige der V. Schellenbergischen Buchdruckerei während des Betriebs die Entstehung einer Zeitung erläutern. Nur Inhaber von Karten haben Zutritt.

Der diesjährige Reichsjugendbund der S. D. A. Jugend findet vom 19. bis 21. Juli in dem an historisch-erinnerungreichen Straß und statt. Aus diesem Grund veranstaltet die hiesige Gruppe des Jugendbunds im S. D. A. am 4. Juni einen Lichtbildervortrag im Vortragssaal des neuen Museums. Karten auf der Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 28, und bei Hans Hornoff, Sedanplatz.

Der Ademann aus Böhmen. Am Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 1/2 Uhr, hielt die Jugendgesellschaft Neumühle, auf Veranstaltung der Ludwig-Richter-Stube am Sedanplatz, den Ademann aus Böhmen, ein altes Streit- und Trübsal aus dem 14. Jahrhundert. Die gesamten Einnahmen werden für die Jugendbergsche Neumühle in Gonsheim bei Mainz verwendet.

Vorberichte über Kunst, Sport und Verwandtes.

Staatstheater. In dem Richard-Strauß-Konzert des Staatstheaters kommen folgende Werke des Meisters zur Aufführung: Sonate für Violoncello und Klavier op. 6 (August Eichhorn, Arthur Rothen). Tanz-Suite aus Klavierstücken, von F. Couperin zusammengefaßt und für Orchester bearbeitet. Ferner werden Hanna Müller-Rudolph und Fritz Scherer einige Lieder zu Gehör bringen. Die Leitung des Orchesters hat Arthur Rothen, Intendant Dr. Danemann wird eine kurze Ansprache halten.

Kurhaus. Für morgen Dienstag ist im Abonnement ein Deutscher Opern-Abend unter Leitung des Musikdirektors Hermann Jäger angesetzt. — Das Gartenfest mit Feuerwerk am Mittwoch dieser Woche beginnt um 8 Uhr mit einem Konzert des Kurorchesters unter Musikdirektor Jägers Leitung. Etwa 9 Uhr wird das Feuerwerk, das ein prächtiges Programm aufweist, abgebrannt. Besondere Effektmomente sind: „Der weiße Namische Elefant“ in natürlicher Bewegung über den Kurhausweiser laufend, „Großer Verwandlungs-Kabarett“. Die Goldene Fille von Wiesbaden in Farbenfeuer Gold und Blau. — Der Arien- und Liedertab des Baritonisten Max Strömberg am Donnerstag, den 5. Juni, im kleinen Kurhaus bringt Kompositionen von Robert Schumann, Emil Gilels, Beethoven, Berg und Edward Grieg. — Das Juni-Program in der Kurpergastung ist soeben erschienen und gelangt in geliebter Ausführung an sämtliche Interessenten an der Kurhaus-Lageställe gratis zur Herausgabe. Ab 2. Juni beginnen wieder die Vormittags-Konzerte in der Kurbrunnen-Anlage, und zwar sind dieselben für Dienstags und Freitags einer jeden Woche vorzulegen.

Gästliche Verein. In der heute abend im Kurhaus stattfindenden Aufführung des „Elias“ wird an Stelle von Hanna Müller-Rudolph Frau Müller-Reich die Sopranistin singen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Rüdelsheim, 31. Mai. Bei Ausgrabungsarbeiten in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs in Rüdelsheim, auf dem Gelände der Firma Asbach, trat etwa 2 Meter unter der heutigen Oberfläche ein weibliches Skelett zutage. Scherben und Schmutzbeigaben weisen es in die Früh-La-Tène-Zeit, etwa in das 4. Jahrhundert v. Chr. Siedlungsgeschichtlich ist der Fund deshalb wertvoll, weil er ein neues Glied in der Reihe der am rechten Rheinufer zwischen Strom und Höhe liegenden Siedlungen (Oberlahnstein, Braubach, Geisenheim, Winkel, Oberwalluf) bildet. Die Niederlassungen haben sich an den engen Stellen zwischen Bera und Fluß des Eisenberges wegen gebildet, für Ackerbau ist hier kaum Raum. Wenige Meter von dem Grab fand denn auch Brauneisenstein unter dem Voh an. Leider sind die Reste, vor allem die Scherben, nicht so gelammelt, daß die Gefäße wieder zusammengefaßt werden können, da die Arbeiter in vergeblicher Hoffnung, Kostbarkeiten zu finden, alles zerstörten. Die Firma aber hat nach Bekanntwerden des Fundes verständnisvoll eingegriffen und damit der Kulturgeschichte der Heimat — auch durch Stiftung der Funde in das Landesmuseum nach Wiesbaden — einen wertvollen Dienst geleistet.

Sport.

Rund um Wiesbaden.

Der Staffellauf des Wiesbadener Stadt- und Landverbandes für Leibesübungen konnte gestern vormittag, vom schönsten Frühlingsschnee begleitet unter reger Anteilnahme der Bevölkerung vor sich gehen. Am Ziel vor dem Theaterkolonnaden und dem Kurhaus sowie an den einzelnen Startwechselplätzen hatten zahlreiche Zuschauer die sportliche Veranstaltung und ohne jeden Zwischenfall sich erledigenden Wettläufe der 45 Mannschaften mit insgesamt etwa 800 Metern verfolgt. Der Staffellauf war diesmal, worin dem technischen Leiter des Stadt- und Landverbandes Herrn Kleinert (der auch als Starter fungierte) besondere Anerkennung zugebilligt werden muß, auf vorbereitet und auch im Ziel, wo den Siegern Blumen gestreut wurden, flappig alles vorzüglich. Im Hauptlauf über die lange Strecke (Preis der Stadt Wiesbaden) blieben in den einzelnen Klassen (Sport-Verein und Turnverein hießen diesmal getrennt) Sport-Verein Wiesbaden und Turnverein Wiesbaden Sieger. Die absolut beste Zeit über die 4200 Meter aber liefen die im glänzenden Stil laufenden Sportfreunde Mainz, die in der Klasse C mit 11 Min. 24 Sek. noch 6 Sekunden vor den Senioren der Klasse A durchs Zielband kamen. Nachfolgend die Resultate der einzelnen Gruppen:

Gruppe 1: Männer (Jahrgang 1905 und älter).
(Lauffstrecke 4200 Meter 2 x 1500, 8 x 150 Meter.)
Klasse A (Vereine der D. S. B.). 1. Sport-Verein Wiesbaden (Mannsch. A) 11.30. 2. Sport-Club Nassau.
Klasse B (Vereine der D. T.). 1. Turnverein Wiesbaden 11.50. 2. Turn- und Sport. Eintracht. 3. Turnerschaft Rimbach.
Klasse C (Vereine der Athletikklassen B und C der D. S. B.). 1. Sportfreunde Mainz 11.24. 2. Sp.-Cl. Victoria 12.03. 3. Füh. B. Worms.
Klasse D (Vereine, die nicht zur D. S. B. gehören und nur als Ergänzungssport betreiben). 1. Schwimmklub Wiesbaden 1911 11.50. 2. Schwimmverein Rattiaufum. 3. Sportklub Athletia.

Gruppe 2: Jugendliche (Jahrg. 1906—09).
(Lauffstrecke 4200 Meter, 2 x 1500, 8 x 150 Meter.)
Klasse E (Vereine der D. S. B. u. anderer Verbände). 1. Sportfreunde Mainz 11.45. 2. Jugendverein Siegfried 12.04. 3. Sport-Club Nassau. Wiesbaden 12.34. 4. Sport-Verein Wiesbaden 5. Germania.
Klasse F (Vereine der D. T.). 1. Turnverein (Mannsch. A) 12. 2. L. und Sp.-B. Eintracht. 3. Turnverein (Mannsch. B).

Gruppe 3: Frauen (Jahrg. 1907 und älter).
(10 x 120 = 1200 Meter.)
Klasse G (Vereine der D. S. B. u. anderer Verbände). 1. Schwimmklub Wiesbaden 1911 3.26.
Klasse H (Vereine der D. T.). 1. L.-B. Eintracht 3.20. 2. Turnerschaft Rimbach 3.33. 3. Turnverein 3.37.

Gruppe 4: Schüler und Schülerinnen.
(Kl. I und K, 20 x 150 = 3000 Meter; Kl. L und M, 10 x 120 = 1200 Meter.)
Klasse I (Schüler, Jahrg. 1910 und jünger). 1. Stadt. Real-Gymnasium 8.5. 2. Gymn. Gmn. 8.11. 3. Mittelschule Luitprankstr. 8.16. 4. Mittelschule Stiftstraße. 5. Volkshochschule Lehrstraße (9 Mannschaften kartierten).
Klasse K (Schüler, Jahrg. 1909 und älter). 1. Ober-Realh. Schule Bietenring 6.50. 2. Gym. Gmn. 7. 3. Stadt. Real-Gym. 7.8.
Klasse L (Schülerinnen, Jahrg. 1910 und jünger). 1. Lyzeum II (Mannsch. A) 3.39. 2. Lyzeum I (Mannsch. B) 3.41. 3. Lyzeum II (Mannsch. C) 3.46. 4. Gutenbergschule. 5. Schule an der Lehrstraße (9 Mannschaften an Start).
Klasse M (Schülerinnen, Jahrg. 1909 und älter). 1. Lyzeum I (Mannsch. B) 3.22. 2. Lyzeum II (Mannsch. A) 3.34. 3. Lyzeum I (Mannsch. C) 3.36. 4. Lyzeum II (Mannsch. B).

Fußball.

(Sportverein Wiesbaden — Phönix-Rudwischhafen: 3:1.)
Sportverein hatte am Sonntag erneut Gelegenheit, seine gute Form zu beweisen. Ein 3:1-Sieg über den vielstärksten Vertreter des Lokalrivalen, der übrigens am vorangehenden Mittwoch Mannheim-Baldhof mit 2:0 schlagen konnte, muß als eine sehr gute Leistung bezeichnet werden. Beide Mannschaften zeigten eine vorzügliche technische Durchbildung und führten oft ein bestechendes Kombinationspiel vor. In der ersten Halbzeit war Sportverein durchwegs überlegen und ging bis zur Pause mit 2:1 in Führung. In der zweiten Hälfte der Spielzeit sah man beide Parteien gleichmächtig im Vorteil. 15 Minuten vor Schluss konnte Sportverein eine der vielen Tor Gelegenheiten ausnützen, so daß Resultat auf 3:1 stand. Trotz der zahlreichen Erfolge in der letzten Zeit ist die einheimische Mannschaft noch stark verbesserungsbedürftig, und vor allem müssen die Schwächen der linken Sturmreihe durch eifriges Training noch beseitigt werden. Das nächste Spiel findet voraussichtlich am nächsten Samstag auf dem Platz an der Frankfurter Straße statt.

Neues aus aller Welt.

Feindnahme eines Mörders. Am 12. März ist in Berlin Direktor Succow von dem weichen kommunikativen Umtriebe aus dem Siemens-Walste-Betrieb entlassen worden. Kalkulator Bläuner erschossen worden. Der Täter, der seit der Morstat Mischta war, wurde auf dem Potsdamer Platz von der Kriminalpolizei festgenommen.
Ermittelte Mörder. Am 20. November v. J. wurde der Gutsinspektor Balcke in der Nähe von Bernau bei Berlin von Getreidedieben, die er überführte, auf bestialische Weise ermordet. Nach mehr als sechsmonatiger Arbeit ist es jetzt der Kriminalpolizei gelungen, die Mörder zu ermitteln. Es sind drei Arbeiter, die in einer Berliner Fabrik tätig sind, und zwar sind es zwei Brüder Wallat sowie der 46-jährige Gustav Wäner.
Weiß he nicht kühleren durfte. In Köslin verübte die 25 Jahre alte Erila Wöhe, cand. med., in den letzten Semestern, Selbstmord. Sie trank Blausäure und stieß sich darauf einen Dolch ins Herz. Die Bedauernswerte war

nerpös überreizt, da ihr Vater, ein abgebaute Beamter, die Mittel zum Studium der Tochter nicht mehr aufzubringen konnte.

Die Explosionskatastrophe in Bukarest. Aus Bukarest wird gemeldet: Die militärische Untersuchungskommission hat ihre Arbeiten aufgenommen, um die Ursachen der Explosion festzustellen. Der verursachte Schaden wird auf 2 1/2 Millionen Lei geschätzt. Die Behörden verhafteten bisher drei Zivilpersonen und fünf Soldaten, die sich verdächtig gemacht haben sollen. In der Kammerkassa kam es zu hitzigen Debatten über die Verantwortlichkeit der Regierung an der Katastrophe. Der Führer der nationalen Volkspartei warf der Regierung vor, sie wende der Kontrolle der in Rumänien lebenden Ausländer nicht genügend Sorgfalt zu, obwohl es nahe liege, daß Feinde der rumänischen Nation die Explosion verursacht haben. Der Kriegsminister erwiderte, der Verlust, der die Armee betroffen habe, sei wohl sehr schwer, doch sei keineswegs die nationale Verteidigung in Frage gestellt. Ministerpräsident Bratianu verordnete, daß die Regierung den durch die Explosion erlittenen Schaden der Armee in kürzester Zeit, vor allem durch die Errichtung einer eigenen Waffenfabrik westmachen werde.

Millionär ohne Wissen. In Mons hat man bei Nachprüfung der Aktienliste einer Wiederaufbau-Gesellschaft für die verwüsteten Gebiete, deren Aktien gleichmäßig als Lohedienen, festgestellt, daß ein Bürger von Mons bei der Losziehung von 1922 auf eine Aktie 1 Million Franken gewonnen hat. Der Mann war also zwei Jahre Millionär. Ihn es zu wissen.

Kurschlag durch eine Ratte. Auf den englischen Bahnen des Grimsby-Manningham-Distriktes entstand eine viertelstündige Verkehrsstörung, die dadurch hervorgerufen wurde, daß eine Ratte mit der Starkstromleitung in Berührung gekommen war, wodurch Kurschlag herbeigeführt wurde. Gleichzeitig brach ein Feuer in der Zentrale aus, das erheblichen Sachschaden herbeiführte. Die Ratte hat natürlich ihre Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlen müssen.

Das „Zwei-Revolver-Mädel“. Die Zahl der weiblichen Banditen, die in letzter Zeit in New York aufgetaucht sind und so viel Aufsehen erregt haben, ist um einen neuen Top bereichert worden: das Zwei-Revolver-Mädel. So nennt man allgemein eine Banditin, die das augenfälligste zu diesem Beruf gehörige kurze Haar trägt, ihre Eisenart unter dem Kinn zeigt, daß sie ihre Überfälle mit zwei Revolvern unternimmt. Eine wie große Unklarheit in New York herrscht, geht aus der Tatsache hervor, daß ihr neuester Überfall einer von 11 Räuberinnen war, die sich an demselben Tage in der Weststadt und so ziemlich in denselben Formen abspielten. Das „Revolver-Mädel“ betrat das Rahmengeschäft von Louis Sert im Williamsburg-Viertel von Brooklyn und fragte nach dem Preis einiger Rahmen. Dann ließ sie ihre Handtasche auf die Erde fallen, und während sie sich bückte, entnahm sie ihr zwei Revolver, die sie mit beiden Händen dem bestürzten Ladeninhaber vor die Stirn hielt. Nachdem dieser auf ihren Befehl die Hände hochgehoben hatte, ließ sie den einen Revolver auf den Ladentisch, hielt ihm den anderen an die Schläfe und unterdrückte in aller Ruhe seine Taschen, denen sie 60 Dollar entnahm. Da Sert sie bat, ihm nicht alles wegzunehmen, weil er Frau und Kinder in Rußland habe, denen er etwas Geld schicken müsse, so ließ sie ihm 5 Dollar wieder, nahm dann den anderen Revolver vom Ladentisch, befahl ihrem Opfer, sich nicht zu bewegen, schloß die Revolver von außen zu und entkam. Der Beraubte schildert das „Zwei-Revolver-Mädel“ als eine atrohe schlanke Erscheinung mit leuchtenden schwarzen Augen, die mit einem eleganten Pelzkleid, einem Hut mit Vellchen, in grauen Schuhen und Seidentrumpfen auftritt.

Zurück zur Natur

begibt du dich, wenn du bei Verdauungsbeschwerden (Verstopfung, Sodbrennen, Fettleibigkeit, Galle, Hämorrhoiden), morgens nüchtern natürliches Bad Homburger Salz nimmst. Dein Organismus wird glänzend funktionieren. Nimm stets auf die Originalfirma „Bad Homburger Heilquellen“ G. m. b. H. F107

FRANZ SCHELLENBERG
KIRCHGASSE 33
Alleinvertreter:
Blüthner
Steinway & Sons
Rönisch
Phonola

Geheime feuersichere Wandschränke

Geldschränke, sowie Reparaturen.
Kassettens — Schreibtisch-Einsätze.



Erkerabschrauben — Kohlen-, Speisen- u. Akten-Aufzüge.
Herd- und Ofen-Reparaturen.
Schutz- u. Sicherheitsvorricht. f. Erk., Fenst., Rolllad. u. Tür.
Jacob Cramer, Schlosserei,
Stiftstraße 24. Telefon 3443.

FRANZ SCHELLENBERG

KIRCHGASSE 33

Große Auswahl

Grammophone

Platten

Platten

Spulwürmer. „Devermin“

gebraucht man bei Erwachsenen und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul- u. Madenwürmer. 703
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Handelsteil.

Dr. Schacht über die Kreditpolitik der Reichsbank.

In der letzten Zentralauskunftskommision der Reichsbank machte der Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. Schacht folgende Ausführungen zur Kreditpolitik der Reichsbank:

Bei der letzten Zentralauskunftskommision hat sich die Anlage der Reichsbank, von gelegentlichen Schwankungen abgesehen, nicht wesentlich verändert. Durch die weitere Einziehung von Notgeld und kleinen Goldbanknoten ist der gesamte Zahlungsmittelumlauf auf den Stand vom Anfang des Jahres zurückgegangen. Erreicht ist, daß an Notgeld nur noch etwa 175 Millionen im Umlauf sind (gegenüber einer Milliarde am Jahresende). Die Devisenabteilung hat eine erhebliche Erhöhung der Kasse der Reichsbank im Ausland in der letzten Zeit dauernd gütig gesehen. Die volutarische Situation der Reichsbank hat sich erheblich gebessert. Die Ausleihungen der Goldbanknoten sind auf nahezu 5 Millionen und Sterling gestiegen. Die Reichsbank ist nach wie vor entschlossen, ihre Kreditpolitik von währungsrechtlichen Gründen leiten zu lassen, da ein anderes Mittel zur Aufrechterhaltung der Marktsolidität zurzeit nicht zur Verfügung steht. Die Unelastizität der Rentenbank bringt es mit sich, daß die Reichsbank gegenüber ihren Rentenbankverbindlichkeiten, die eine Reserve in Rentenbank halten muß. Von den ihr zur Verfügung stehenden rund 1100 Millionen Rentenbank hat die Reichsbank 300 Millionen noch nicht abgerufen. Diese 300 Millionen müssen dienen: 1. zur Deckung gegenüber den auswärts 540 Millionen täglich fälligen Rentenbank-Giroverpflichtungen, 2. zur eventl. Auffüllung der Kassenbestände in Rentenbanknoten, die in über 400 Reichsbankantellen täglich gehalten werden müssen, 3. als Kassenreserve. Eine Erhöhung der Papiermarktausgabe leitens der Reichsbank ist ebenso wenig möglich wie die Inanspruchnahme dieser 300 Millionen Rentenbankreserve, da die Höhe des als Papiermarktausgabe nicht zuläßt. Es bleibt deshalb nur nichts anderes übrig, als daß die Wirtschaft sich nach der Decke richtet. Die Wirtschaft muß verstehen, daß die Zentralnotenbank nicht mehr helfen kann, als bis jetzt geschehen ist. Eine neue Inflation wird einseitig und entschieden von der Reichsbank-leitung abgelehnt.

Die Politik der Reichsbank wurde in den letzten Wochen durch eine völlig mißbrauchliche Anwendung der so. Geschäftsaufsicht durchkreuzt. Das Reichsbankdirektorium wandte sich deshalb an die ausländischen Regierungsinstitute mit dem dringenden Ersuchen, die Geschäftsaufsicht zu befehligen oder zum mindesten ihre Ausübung unmöglich zu machen.

Innerhalb der zurzeit gegebenen Grenzen hat die Reichsbank durch Ausgabe und anderweitige Verteilung der Kredite nach Möglichkeit geholfen. Insbesondere ist der Landwirtschaft über den bereits gewährten Kredit von rund 800 Millionen hinaus nochmals ein ansehnlicher Betrag für die Auswinterungszwecke zugewendet worden. Die Reichsbank ist an die ausländischen Kreditinstitute herangetreten

mit Vorschlägen über eine anderweitige Beschaffung langfristiger landwirtschaftlicher Kredite. Die dahin zielenden Maßnahmen werden allerdings außerordentlich erschwert, wenn immer wieder Beträge flüchtig gemacht werden müssen zur Finanzierung von Streikausfällen oder von Sachleistungen an die Entente. Alle Bemühungen um die Behebung der Kreditnot werden fehlschlagen, wenn nicht schleunigst Arbeitsfriede im Innern und die Regelung unserer Verpflichtungen an das Ausland eintritt.

Der Zentralauskunftskommision den vorstehenden Erklärungen einstimmig seine Zustimmung und unterstützt insbesondere die Ausführungen über die Geschäftsaufsicht, deren rechtliche Befreiung er erwartet.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.B. Berlin, 2. Juni. Drahtliche Auszahlungen für:

	30. Mai 1924	31. Mai 1924
Buenos Aires 1 Pes.	1.35	1.36
Japan 1 Yen	1.65	1.67
London 1 £	18.20	18.29
New York 1 Doll.	4.19	4.21
Rio de Jan. 1 Milr.	0.41	0.42
Holland 100 Guld.	157.60	158.40
Belgien 100 Fr.	57.61	57.89
Norwegen 100 Kr.	72.72	73.08
Dänzig 100 Guld.	10.47	10.53
Finnland 100 fin. M.	18.45	18.55
Italien 100 Lire	5.16	5.18
Belgrad 100 Dinar	70.82	71.18
Dänemark 100 Kr.	12.37	12.43
Lissabon 100 Escudo	21.80	21.80
Paris 100 Fr.	12.39	12.45
Prag 100 Kr.	73.91	74.29
Schweiz 100 Fr.	2.99	3.01
Sofia 100 Leva	57.25	57.34
Spanien 100 Pes.	111.32	111.78
Schweden 100 Kr.	4.59	4.61
Budapest 100000 Kr.	5.89	5.91
Wien 100000 Kr.		

Berliner Börse.

— Berlin, 31. Mai. Das Endergebnis des Tages am Devisenmarkt war die volle Zurechnung für London und Amsterdam gegen gestern 80 bzw. 40 Pro. Nur bei New York wurde die 100 Proz. Zuteilung noch aufrecht erhalten. Die allmähliche Annäherung bis auf 100 Proz. dürfte aber auch hier nach Ansicht der Devisenbankier im Laufe der kommenden Woche durchgeführt werden. Die Anforderungen bei den Großbanken sind jetzt, wie auf Grund einer Umfrage festgestellt werden konnte, auf ungefähr den awansierten Teil der Zuteilung des Februar zurückgegangen. Im Ausland lag die Mark recht fest, wogegen der Franken auf 84.35 gegen gestern 82.25 weiter auf Schwäche neigte. In dem ganz unbedeutenden Effektenverkehr waren für die führenden Papiere zum Teil die behaupteten, teilweise auch über den getrigen Schlussnotierungen liegenden Kurse festzustellen.

Banken und Geldmarkt.

Staatssekretär a. D. Beremann Teilhaber im Frankfurter Bankhaus Lazar-Spener-Elissen. Wie das M.F.B.

hört, tritt Herr Staatssekretär a. D. Karl Beremann am 1. Juli dieses Jahres als Teilhaber in das Bankhaus Lazar-Spener-Elissen, Frankfurt a. M., ein. Herr Beremann handelte lange Jahre in engen Beziehungen zu der Deutschen Bank, deren Aufsichtsrat er heute noch angehört. In den letzten Jahren hat er, wie erinnerlich, keine Dienste der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt. Er war als Präsident der Kriegslastenkommission mehrere Jahre in Paris anlässlich der deutschen Reich gegenüber der Reparationskommission und auf den verschiedenen Konferenzen mit den Entente Staaten vertreten und ist heute Mitglied des Organisationsausschusses der deutschen Reichsbahn. Das Bankhaus Lazar-Spener-Elissen steht bekanntlich seit altersher in intimer Verbindung mit den Herren Spener u. Co. in New York. Da Herr Beremann sich hauptsächlich im internationalen Geschäft betätigt hat und durch seine verschiedenen Besuche in Amerika mit den Herren Spener u. Co. in enger Verbindung gekommen ist, darf wohl angenommen werden, daß sein Eintritt in das Frankfurter Bankhaus vornehmlich dem Zwecke entspricht, die Teilnahme des amerikanischen Kapitals am finanziellen Wiederaufbau Deutschlands zu fördern, sobald die erforderlichen Bedingungen hierfür durch endgültige Stabilisierung der deutschen Währung und Regelung des Reparationsproblems erfüllt sind. Herr Beremann wird seinen Wohnsitz im Haus beibehalten. Wie wir erfahren, wird gleichzeitig Herr Ernst Kahn, der dem Frankfurter Bankhaus seit einigen Jahren als Mitarbeiter angehört, am 1. Juli bei diesem als Teilhaber eintreten.

Marktberichte.

* Mainzer Warenbörse vom 30. Mai. Bei unveränderter ruhiger Tendenz notierten auf der Börse loco Mainz per 100 Kilo in Faltmarkt: Weizen 16 1/4—17, Roggen 14 1/4, Hafer 15 1/4 bis 15 1/2, Braugerste 15 1/2, Weizenmehl 0 25 1/2—2 1/4, Roggenmehl 00 21 1/2—23, Weizenkleie 9 1/2, Roggenkleie 9 1/2, Weizenfuttermehl 11, Kleber 8 1/2, Weizenbrot 8 1/2, Hafer- und Roggenbrot 2 1/2, Weizenbrot 3 1/2, Vitoria-Erbien 29, Linen Bombay 26, Haferflocken 25 1/2, Graupen Sahis VI. 26 1/2, Maiskeime 12.



Hühneraugen beseitigt sicher
das Radikalmittel **Lebewohl!**
Hornhaut an der Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben.
In Drogerien u. Apotheken. F 53
Man verlange ausdrücklich „Lebewohl!“.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: Hermann Zeltz.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Zeltz; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Götter; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau. Druck und Verlag der 2. Scheffelschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Außergewöhnliche Preiswürdigkeit in sämtl. Bettwaren.

Bettfedern und Daunen	15.—, 9.25, 6.50, 4.50 bis	1.00
Kissen	17.50, 14.—, 12.50 bis	5.50
Deckbetten	58.—, 46.—, 38.— bis	20.00
Schlafdecken	15.—, 11.—, 9.50 bis	6.00
Wolldecken	42.—, 29.—, 24.50 bis	9.75



Steppdecken	45.—, 35.—, 25.— bis	20.00
Steppdecken (weiße Schafwolle)	65.—	55.00
Daunendecken	125.— 105.—, 93.—	80.00

Inlett und Matratzendrelle
in allen Breiten sehr preiswert.

Matratzen in Seegras, Wolle, Kapok u. Roßhaar nur aus eigener Werkstatt.

Spezial-Bettwaren-Haus Schuppler

Friedrichstraße 39.

Wiesbaden

Friedrichstraße 39.

Rucksäcke, Gamaschen,
Hosenträger, Sportgürtel,
Sandalen

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen 644

Leder-Drosten

Mauritiusstraße 9.



Neuheiten in eleganten

Damenhüten

kaufen Sie im Spezialgeschäft von

Kuss, Rheinstraße 43.

Telephon 3873.

Jede Umarbeitung u. Neufassonieren sofort, bei billigster Berechnung.



„Anker“
Registrier-
Kassen

für jede Branche.
Fabrikation seit 1900.General-Vertreter: Hans Bürgener
Moritzstraße 64. Telephon 5087.Vertretung der Fa. Max Klestadt, Köln
für Kassenblocks, Hut- und Kurzwarenbeutel u. dergl.Reparaturen an Fahrrädern
werden prompt und billigst ausgeführt. Sämtliche
Ersatzteile stets vorrätig.

34 Aerostr. Hugo Behrens Aerostr. 34.

IN FÜNF MINUTEN
schmieren Sie mühelos Ihren
Wagen mit der

VERKRETER UND VERKÄUFER:
Göller & Reinhard, Wiesbaden, Alexandrastr. 9, Tel. 6510.Billige Emaille!
Konkurrenzlose Preise!

Fließschöpfe	14	16	18	20	22	24 cm	
	650	800	950	1100	1300	1600	GRUB.
Deckel dazu	250	300	350	400	500	600	
Milchschöpfe	16, 14, 12, 10 cm	1100	900	700	500		
Essenträger	13, 11, 10 cm	1000	800	700			
Nachtöpfe	22, 20, 18 cm	1100	900	750			
Salatseiler	26, 24 cm	1600	1400				
Eimer	28, 26 cm, nur	1500	1300				
Milchträger	2 1/2, 2 l.	1500	1300				
Waschbecken	oval, 28 cm	800					
Rehröhrchen		750					

Schüssel, Rasterrollen, Wasserteller usw. usw.
entsprechend billig.

Aluminium-Geschirre sehr preiswert.

Erdene Geschirre.

Büdelstöpfe (6 Stück 1200 Mlb.

Julius Mollath, Schulberg 2.

Gelegenheitsverkauf!
100 000 Zigaretten

garantiert orientalisches, heller Tabak, große volle Fassung

pro Mille 16 Mf.

Abgabe nicht unter 1/2 Mille.

Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer, Hotels u. Gastwirte.

Zigarrenhaus Rag

Marktstraße 14

Telephon 2778.

Vom 1. bis 7. Juni

stelle ich große Restposten von **Badewäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Damenwäsche, weiße und farbige Herrenwäsche, Schürzen, Steppdecken, weiße Bettdecken, farbige Tischeden** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Verkauf!

Wäsche-Ausstattungen
Marktsstraße 19

G. H. Lugenbühl

Wäsche-Ausstattungen
Ecke Grabenstr. 1

Gegründet 1847.

GEMÄLDE- UND KUNST-VERSTEIGERUNG

am **Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. Juni 1924**, jeweils vormittags 9½ Uhr anfangend, in meinem Versteigerungssaal

Bleichstraße 5

Zum Ausgebot kommen

Gemälde

von: A. Achenbach, O. Achenbach, Alth, Prof. H. v. Barthels, Baumgarten, Prof. E. Bracht, Buchner, Bourgonie, Deiker, W. v. Diez, Debus-Diegnell, Prof. Walther Frie, Fluck, Prof. Franz, Frey-Mook, Frommhold, Prof. Ed. v. Gebhardt, Goldstein, Greiner, Guffeld, Hartnack, Heyl, Jungblut, Prof. Richard Kaiser, Prof. E. Kampf, Prof. Kandler, J. van Kessel, Kessler, Klammer, Kögler, Prof. Chr. Krüner, Otto Leu, S. Ley, Professor H. Liesegang, A. Linz, Luckardt, v. Machelm, Mahlknecht, Prof. Markart, Moralt, Prof. Munthe, Prof. W. Nagel, Normann, Prof. Papperitz, Peters, Pippel, Potthast, Rasmussen, Salini, Schotel, Prof. Schöner, Serolla, Prof. Ferd. Spiegel, Prof. A. Stademann, Steiner, Thiele, Prof. M. Uth, Prof. Vischer, Voltz, M. v. Warming, Prof. P. Weber, Prof. Wenglein und sehr viele andere moderne u. erstklassige alte Gemälde.

Ferner:

2 Barockschränke, 1 Barockschreibtisch, 1 gemalte Truhe, antike Standuhr, Sammlung Spindeluhren, Perser- und Velourteppiche, Porzellane, Dekorations- und Aufstellsachen und sehr viele hier nicht benannte Kunstgegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Emil Klapper

Auktionshaus, Wiesbaden

Telephon 1627. Versteigerungssaal Bleichstr. 5.

Ausstellung:

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Juni, vormittags von 9-11 u. nachmittags von 3-6 Uhr.

Herren-Sohlen 3,8 Bill.

Damen-Sohlen 2,8 Bill.

Recht das verehrte Publikum ganz besonders auf meine gute Arbeit u. lange Haltbarkeit m. Sohlen aufmerksam.

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stock, Ecke Röderstraße.

Die früher

kommt unser Lieferauto nach dort.

Unsere Angestellten sind bereit, Ihre Wünsche entgegenzunehmen.

Ihre Aufträge werden sorgfältig erledigt.

Die gekauften Waren werden Ihnen kostenfrei zugestellt.

Fietz

AKTIEN-GESELLSCHAFT. MAINZ

Fernsprecher 951-952

P164

Einige Schlager für morgen u. folgende Tage

Eine selten günstige Kaufgelegenheit!

Ein großer Posten Damen-Strümpfe, Doppelsohle, Hochferse mit Naht, schwarz, beige, grau, aus guter Baumwolle und Mako 1.75, 1.50 und 1.35 Bill. Mark

Ein großer Posten Damen-Strümpfe, Doppelsohle, Hochferse, schwarz, beige, grau 0.95 Bill. Mark

Ein großer Posten Kinder-Strümpfe, schwarz, braun, gute Qual., weiß Gr. 4 5 6 7 8 9 10 u. 11

0.50 0.60 0.65 0.75 0.80 0.90 0.95

Ein großer Posten Herren-Einsatzhemden, gelb und weiß, mit farbigen, mod. Einsätzen 3.50, 3.—, 2.75 Bill. Mark

Ein großer Posten Herren-Selbstbinder, moderne Farben und Formen 2.50, 2.—, 1.75 Bill. Mark

Strickwolle, schwarz, grau, 10 Lot 0.85, 0.75 Bill. Mark

Ferner gelangen Damenstrümpfe aus Kunstseide, Seidenflor, Seiden-griff, Kindersöckchen, Herrensocken, Kragen, Nähgarne für morgen und folgende Tage billig zum Verkauf.

Kaufhaus Knobloch

Ernst Knobloch

28 Kirchgasse 28.

Rolläden, Jalousien u. Rolllschuwände

liefert und repariert

Spezialwerkstätte **Wilh. Krombach**

Frankenstr. 18. Telephon 2158.

Sonder-Angebot für Pfingsten!

Damen-Wäsche:

Taghemden mit breiter Stiderei . . . 2.20
Taghemden, bestickt, mit Hohlbaum . . . 2.50
Beinkleider, bestickt, mit Hohlbaum . . . 2.50
Nachthemden mit reicher Stiderei . . . 3.50
Tailletröde mit breit. Bolant . . . 4.50 6.—
Damen-Sportblusen (waschecht) . . . 3.40
Damenstrümpfe, Seidenflor, Ia, sehr preiswert.

Herren-Wäsche:

Herren-Oberhemden mit Kragen . . . 4.20
Herren-Oberhemden mit 2 Kragen . . . 6.50
(moderne Streifen, waschecht).
Herrenhemden mit Schillerkragen . . . 5.50
Flanell-Sporthemden mit Kragen . . . 5.25
Knabenhemden mit Schillerkragen . . . 2.95
Rafol-Hosen Ia . . . 3.50
Rafol-Unterhosen Ia . . . 3.50
Herren-Socken in aut. Rafol . . . 0.65

S. Turner, Wörthstr. 3.

Herren-Sohlen 2,90 Bill.

Damen-Sohlen 1,90 „

Gummisohlen { fertig } 1,— „

(Erstklass. Handarbeit!) (Keine Maschinenarbeit!)
Nur Verarbeitung gelangt nur rein Eigenlohe-Grubengerbung, das beste und haltbarste Kernleder.
Lieferzeit 1-2 Tage.

Schuhmacherei Röder

17 Balramstraße 17, Leden.

Großblättriger Efeu

bis 2 Meter hoch, für Rasten und Efeu-mäde,
Kunstbänder, Alberts konzentrierte Nährsalze.

Carl Bender,

Samen und Pflanzen, täglich auf dem Wochenmarkt.
Telephon 3059.

Während der Pfingstwoche:

10%



Nachlass

auf meine bekannt **niedrigen** Preise für **alle** Artikel!

Nietschmann

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Spezialgeschäft für Kucheneinrichtungen.

Keine Bruch-,
keine Ausschussware!

Nur bewährte
fehlerfreie Fabrikate!

Ausverkauf!

Wegen Umbau
Qualitäts-Waren

unglaublich billig.

Frank & Marx

K182

Sonder-Angebot!

Wichtig für jedermann

besonders auch für

Automobilisten u. Touristen
und für die Reise.



ca. 500 Regen-Mäntel

aus reinwollenen leichten wasserdichten Gabardinen
teilweise mit Futter

kein Gummi

daher vornehmste gesundheitlich beste Ueberkleidung

Serie I 50.-

Serie II 60.-

Frank & Marx

Wiesbaden

Kirchgasse.

Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Ladens!

1a ger. Speck	Pfd. 0.60
1a Linsen	Pfd. 0.15
1a Kaffee, 1a Santos	Pfd. 2.50
Suppenudeln, ital.	Pfd. 0.25
Makkaroni, ital.	Pfd. 0.28
Reis, glasiert	Pfd. 0.25
1a frz. Konfitüren . 1-Pfd.-Trinkglas	0.70
Erbsen	Kilodose 1.80
frz. Tapioca	1/2-Pfd.-Paket 0.30
Souchong-Tee, extra . 125-g-Paket	1.20
Frankfurter Würstchen . Pfd.-Dose	1.25
Thunfisch, Salm, Hummer, Obst- und Gemüsekonserven, Schokolade usw.	alles billigst.

Jeder Käufer für 5 Mk. erhält ein Geschenk.

R. Poitevin
Rathausstraße 10, am Markt.

Teppiche Linoleum Wachstuche

Kokosmattenfabrik 715

Hermann Stenzel,

Großhandel: Kirchgasse 50. Kleinverkauf: Schulgasse 6.

Probieren Sie meinen

Qualitätskaffee!

Eine Probe überzeugt mehr wie jede
Anpreisung!

Preisl. 2.6 3.2 3.8 4.2 Bill. pr. Pfd.

Holländischer Cacao

Preisl. . . 0.72 0.88 " " "

Tee, Preisl. 3.6 4.8 5.2 6. " " "

Ferd. Alexi, Michelsberg 9
Telefon 652.

Lampions u. Papierlaternen

in hochkünstlerischer Form
und Farbenstellung.

Japan- und China-Handlung, Wilhelmstr. 60.

Kostenlose Kostprobe!

Um einen Jeden von der Vorzüglichkeit der
„Nennchen“-Eier-Nudeln
zu überzeugen, findet die bereits angezeigte Kost-
probe nochmals am
Dienstag, den 3. Juni, von 11-5 Uhr, statt.
Futterheders Lebensmittelhaus
Michelsberg 21. Telefon 4910.

Prima Plätze

Speise-Industrie-Kartoffeln

— nicht schwarz färbend —

per Pfund 7 Pf., Zentner ab Lager 6.50 Mk.

3a. 4-Pfd.-Mühlentrot, Laib 45 Pf.

Telephon 4729. **Karl Kirchner,** Rheingauer
Straße 2.

Badehauben Badehelme Badeschuhe

von Mk. 1.45 an. Mk. 2.20.— von Mk. 3.40 an.

1 Grundmark = 1 Billion.

678

Lederhandlg. **W. Gerich,** Schwalbacher Str. 31

Korbmöbel (größte Auswahl am Platze)
empl. Heerlein, Goldgasse 16.

Gerichtssaal.

Die aus den Separatisten. Am 23. Oktober 1923.
Um 7.45 Uhr morgens erschien vor dem Polizeirevier Waldstraße in Biedrich a. Rh. ein mit etwa zehn Mann besetztes Auto, an welchem die bekannte grün-weiß-rote Flagge der Separatisten wehte. Die Insassen betreten die Diensträume, in denen sich die Beamten ihres Amtes walteten. Einer der Anführer, Wilhelm Weingärtner, Wiesbaden, fragte die Beamten: „Wo ist die Polizei?“ und der Führer der Separatisten, falschen Division Joseph Spiek, Wiesbaden, hielt ihr einen Revolver vor und verlangte die Schlüssel für die Vorhalle der Polizei, um sie nach Waffen zu durchsuchen. Die vorhandenen Schlüssel pakteten jedoch nicht, worauf Weingärtner kommandierte: „Weiter!“ Nun ging es in das gegenüberliegende Haus, Waldstraße 43. Hier wohnte der Polizeirevier Wilhelm Stein und der Polizei-Betriebs-Assistent allein anwesend. Die in der Wohnung des Polizeireviereits allein anwesende Frau desselben eilte, als sie das Auto mit der Flagge sah, nach der Wohnung des Betriebs-Assistenten, der eben vom Nachdienst nach Hause gekommen war. Als sie nach ihrer Wohnung zurückkehrte, befanden sich schon drei der Anführer auf ihrem Korridor und verlangten als Angehörige der „Schutztruppe“ der Rheinischen Regierung die vorhandenen Waffen. Die Frau entsetzte: „Hier sind keine Waffen.“ Da entdedten die Drei einen an der Wand hängenden Säbel. Einer griff darnach, die Frau hielt die Waffe ebenfalls fest und ließ sie dann erst los, als Spiek ihr den Revolver auf die Brust setzte. Mit diesem eilte sie in die Wohnung des Polizei-Betriebs-Assistenten, von dem Weingärtner, Spiek, Ludwig Haag und ein Viertel mit Revolvern in den Händen die Waffen des Polizei-Betriebs-Assistenten verlangten. Unter diesem Druck sah der Assistent den Revolver, 14 Patronen und den Säbel her. An der Jägerstraße besetzte der Kolonne die Frau des Nachmittags Münd, die gesungen wurde, mit nach ihrer Wohnung zu gehen. Weingärtner, Spiek, Ludwig Haag, Anna Führer und Georg Siebenhaar durchsuchten die Wohnung des Münd nach Waffen. Mit Genehmigung der Polizeikommandantur stand jetzt der Fall vor dem erweiterten Schöffengericht. Als Schöffen fungierten Buchdrucker Burdardt und Frau Emmerhäuser, beide aus Biedrich. Angeklagt waren Joseph Spiek, Ludwig Haag, Anna Führer, Walther Haag und Georg Siebenhaar, sämtlich aus Wiesbaden (Weingärtner hat inzwischen durch Selbstmord geendet). Sie hatten sich wegen Raub und Diebstahl und zwar indem sie bei Besetzung der Tat Waffen mit sich führten zu verantworten. In der Verhandlung gab Spiek an, sie hätten den Befehl zur Entwaffnung der Biedricher Polizei von dem separatistischen Oberbefehlshaber Leib-Maina erhalten, die übrigen hätten aus, durch Eid wären sie verpflichtet gewesen, dem Befehl nachzukommen. Das Gericht verurteilte unter Zustimmung mildernder Umstände Ludwig Haag wegen zweier vollendeter und eines versuchten Raubes zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis, Spiek aus demselben Grunde zu zwei Jahren Gefängnis, Siebenhaar wegen eines versuchten und eines vollendeten Raubes zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, Führer aus demselben Grunde zu einem Jahr zwei Monaten, Walther Haag wegen versuchten Raubes zu vier Monaten Gefängnis. Ludwig Haag, Spiek und Siebenhaar sind verurteilt. Dem Walther Haag, 20 Jahre alt, aber verheiratet, Strafaufschub.

Vermischtes.

*** Bluteigel, die Menschen töten.** Erstaunliche Abenteuer hat die englische Forschungsreisende Mrs. Charlotte Cameron auf ihren letzten Reisen in Ostindien, Borneo, den Tonga-Inseln und Tasmanien erlebt, und sie schildert die Wertwürdigkeiten, denen sie in diesen entfernten Gebieten begegnete, in einem neuen erschienenen Buch „Wanderungen in Südöstlichen Meeren“. So erzählt sie von den Bluteigeln auf Borneo, die sogar Menschen töten können: „In keinem anderen Land der Welt sind die Bluteigel so zahlreich wie in Borneo, und es gibt hier Schlangen von 25 Fuß Länge. Die Stämme und Leuten der Wälder sind hier die Beute der Krokodile und Eidechsen, von Kröten, die 9 Fuß groß werden, und unsäuglichen Schlangen. Am furchtbarsten aber sind die Bluteigel, die sogar durch die Öffnungen der Schuhe hindurch kommen und überall eindringen. Die einzige Art, wie man sie vernichten kann, ist die, daß man ein Streichholz anzündet und sie abbrennt; dann fallen sie herunter. Wenn man versucht, sie mit der Hand abzubreien, so entleeren sie einen giftigen Saft, der durch Monate anhält. Ich erlebte es, wie ein Mann, der ganz von Bluteigeln bedeckt war, wahninnig wurde und im Urwald niederbrach. Man fand dann seinen Körper ganz in Blut gebadet.“ Nicht minder seltsame, aber anmutigere Eindrücke gewährte der Besuch der Nabal-Höhlen in Nord-Borneo, in denen man die Vogelneister erntet, die dort zu Lande eine Delikatess bilden. Nachdem man etwa 50 Fuß über Felsen geklettert ist, erreicht man die erste Höhle, die etwa 100 Fuß hoch ist und eine Kuppelform hat. Von dieser dunklen Höhle bringt man dann in andere Kalksteinhöhlen vor. Ein seltsames goldenes Licht blendet einen beim Eintritt; diese glänzende Bunttheit strahlt von Millionen amüsierender Vögel aus, deren Schreie an den Höhlenwänden widerhallen und einen schrecklichen Lärm machen. Ganze Vögel von Vögeln schwirren hier beim Nabal aus und ein.

*** Im „wilde Welt“.** Ein Pistolenduell, dessen Verlauf beweist, daß die Sitten von Wildheit noch keineswegs in Amerika ausgestorben sind, ereignete sich kürzlich in der Stadt Valmetto in Louisiana. Die beiden Gegner waren eine 56jährige Dame A. W. Clark, die bei ihrer Kandidatur für den Bürgermeistersposten der Stadt durchgefallen war, und ein 50jähriger Bürger Louis Meyers, der sie in der Wahlkampfzeit geschlagen hatte und Bürgermeister geworden war. Meyers, ein angelegener Kaufmann von Valmetto, soll die Niederwahl der Mrs. Clark, die bis dahin Bürgermeisterin gewesen war, dadurch hintertrieben haben, daß er seinen Bruder von Fort Worth in Texas nach Valmetto „importierte“. Diese einzige Stimme entschied zu seinen Gunsten. Die Unterlegene griff nun zusammen mit ihrer Tochter Wida Meyers auf dem Balkon der Eisenbahnstation von Valmetto an, und nach einem kurzen Wortwechsel zog sie aus den Falten ihres Kleides eine Pistole, die sie auf Meyers abfeuerte. Mehrere Kugeln durchbohrten ihm

Lunge und Magen. Er rang aber trotzdem mit ihr, worauf die Tochter in den Zweikampf eingriff und die Mutter befreite. Trotz seiner schweren Verwundung zog nun Meyers seinen eigenen Revolver und tötete Mrs. Clark mit dem ersten Schuß. Die Tochter Wida riß die Pistole aus der erkrankten Hand der Toten und feuerte auf Meyers, der aber beiseite sprang und sie an der Hüfte verwundete. Nun trat der junge Sohn der Mrs. Clark in den Kampf ein, in dem er eine hinter Gepäc verborgenes Maschinengewehr abfeuerte und durch einen Hagel von Kugeln Meyers erledigte. So lagen die beiden Nipalen schließlich tot auf dem Balkon — ein Zeichen für die wilden Leidenschaften, die noch in diesen entfernten Teilen von Louisiana toben.

*** Die Kuh als Ehrengast.** Eines der merkwürdigsten Festbankette, die je veranstaltet wurden, hat kürzlich in einer Stadt in Britisch-Columbia stattgefunden, und zwar war der gefeierte Ehrengast dieser Veranstaltung eine Kuh. Fräulein May Edo — um diesem Ehrengast bald den würdigen Namen zu geben — ist die Krone der kanadischen Milchkühe und wurde bei einer großen Viehschau mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Dieses glänzende Ereignis begannen die Farmer der Gegend, der die Kuh Milchkühe entzogen, mit einem Festessen. „Meine Damen und Herren, wir dürfen heute unter uns einen Ehrengast begrüßen“, sagte der Präsident der Festlichkeit in seiner Ansprache. „Dieser Ehrengast ist Miss May Edo, die edelste und tüchtigste ihres Geschlechts in Kanada. Miss May Edo ist eine Kuh, und in der Arbeit eines Jahres hat sie 15 433 Liter Milch gegeben und die entsprechende Menge Butter. Ich fordere Sie daher alle auf, auf die Gesundheit unseres Ehrengastes mit einem Glas ihrer eigenen Milch zu trinken.“ Während der Präsident also sprach, betrat eine stattliche Kuh der holsteinischen Rasse mit milden Augen den Festsaal, über und über mit Blumen geschmückt; bei ihrem Erscheinen erhoben sich die 300 Gäste wie ein Mann und tranken leiser sich auf ihr Wohl. Das Festkleid des Fräuleins Edo bestand nicht nur in reichen Blumengirlanden, sondern man hatte ihr auch um den stattlichen Nacken Perlentetten gelegt und überall lebende Schleifen und Rosenetten angebracht. Einen Begriff von den Milchkühen, die diese Kuh im Jahr erzeugt, gibt nach den Angaben einer amerikanischen Zeitschrift die Tatsache, daß ein Baby 42 Jahre und 113 Tage von der Milch leben könnte, die sie in einem Jahr herbeigebraht hat. Wenn man alle Butter, die ihrem fleischigen Euter in einem Jahr verdankt wird, auf einen großen Haufen zusammen bringen könnte, so wären 11 ausgewachsene Männer und 1 Knabe nötig, um diese Masse zu heben.

*** Eine seltsame Liebestur.** In New York hat ein Ehepaar namens D. Baring seiner Frau Arsenik, Natriberit und Tophusbasillen in das Essen gemischt. Er leide als Grund für diese Tat ein merkwürdiges Gefühl ab. Er wollte seine Frau nicht töten, sondern sie nur zwingen, gesundheitshalber nach Kalifornien zu gehen, damit er selber mitgehen kann und auf diese Weise von einer Geliebten loskomme, die zu einer gütlichen Trennung nicht zu bewegen ist. Trotz dieser etwas absonderlichen Rechtfertigung wurde Baring sofort verhaftet, und es schwebt nun gegen ihn ein Verbrechen wegen Mordversuchs. Er bleibt dabei, daß er seiner Frau nur eine Krankheit zufügen wollte und daß er dann in Kalifornien für ihre Bilese als Arzt hätte.

Infolge günstigen Einkaufs

Außerordentlich billiges Angebot

VON

modernen, doppeltbreiten Seidenstoffen.

Damenmoden

J. HERTZ

Langgasse 20

Ich bitte um Beachtung der Schaufenster.

K 179

Verkaufe

von Dienstag früh ab:

Baumwolle per Pfund 70 Pf.
Baumwollene mit Herz per Pfund 30 „
Baumwolle mit Zunge und Stern von 50 Pf. an.
Baumwollene (alle Stücke) per Pfund 30-50 Pf.

Meggerei Baum,

Wessertstraße, Ecke Schwalbacher Straße.

Tapete

in die schönste und billigste Wandbekleidung.

Überzeugen Sie sich von meinem Angebot und lassen Sie sich von mir sachmännlich bedienen.

Georg Diez,

Lavetenhaus am Pilsenplatz.



Dauer-Wäsche

in 3facher Stärke unerreich

Stoffwäsche von May und Edlich

Faulbrunnensstr. 10 und Yorkstr. 9

Georg Kochendörfer.

Kachelofenbau

und

Plattengeschäft

Chines

besteht sich 714

Westendstr. 42.

Telephon 6075.

Billiger wie in Friedenszeiten

können Sie während unseres Extra-Verkaufes in Qualitätswaren kaufen. Unter anderem empfehlen wir:

R-Chevreaux-Herren-Halbschuhe
feinste Rahmenarbeit, per Paar 775

M-Boxkalf-Herren-Stiefel mit Doppelsöhle
feinste S.-Handarbeit, hübsche bequeme Paßform 1225

Braune Boxkalf-Herren-Halbschuhe mit ged. Sohle
elegante spitze Form, Modelfarbe, Rahmenarbeit 1550

Braune Boxkalf-Herren-Stiefel mit ged. Sohle
feine Rahmenarbeit, in versch. ganz mod. Ausführungen 1650

Damen-Halbschuhe mit Lackkappe
gute Ausführung 350

Damen-Lack-Halbschuhe mit ged. Sohle
sehr elegant, moderne Form 1200

Braune Box-Damen-Halbschuhe mit L. XV.-Absatz
das Eleganteste vom eleganten 1275

Braune Box-Damen-Spangenschuhe
in verschiedenen Ausführungen, in allen Preislagen.

Dieses Angebot stellt alles bis jetzt Dagewesene in den Hintergrund. Lassen Sie sich nicht die Gelegenheit entgehen, denn eine derartige günstige bietet sich keinesfalls wieder. Beachten Sie besonders, daß wir stets nur in Qualitätsware führen, die Sie mit Ramsch- oder Partiewaren niemals vergleichen können. Unsere Marken sind jahrelang tragbar.

Alleinverkauf der Qualitätsmarke „Edox“

Schuhwaren-Heim Hirsch & Co., Friedrichstraße 18.

AB. Dieser Verkauf beginnt Montag nachmittag 4 Uhr.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Gewerbliche Personen

Tapezierer - Näherin

für Heimarbeit gesucht.

Offerten unter G. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

Köchin gesucht

Alexandrastraße 17.

Haushälterin gesucht.

Köchin

welche auch Hausarbeit

übernimmt. Nur Bewerb.

mit langj. in Hausarbeit.

arbeitsfreudig u. häusl.

erw. Anwesen. Vertrauens-

stellung. Näheres Bureau

Moritzstraße 5. Part. (ts.)

9-12 u. 4-6. Tel. 1935.

Tüchtige jüngere

Köchin

für kleinen Villenhaus-

halt gesucht.

Uhlendorferstraße 8.

Tüchtige Köchin

sofort gesucht. Gute Zart.

Bedingungen. In erfahren.

Mediaten. Wiesbaden.

Reinhardt 1. u. Nr. 4849.

Tüchtige und zuverlässige

Köchin

oder

Stütze

mit Kochkenntnissen

gesucht (35-40 J.).

für 11. herrschaftl.

Haushalt. Hausmädch.

vorhanden. Meldungen

Wilmshofstraße 12. 3.

Geb. tücht. Stütze

per 1. Juli ad. für evang.

lungen Haushalt u. zwei

Berl. mit Kind. Selbst-

kundigkeit im Kochen er-

wünscht. Dienstmädch. vor-

handen. Gute Bedienst. u.

Familienanstellung. Angeb.

Angebote mit Bild oder

persönl. Briefen erbeten.

Frau Gustav Schmitt,

Wilmshofstraße 12.

ein tüchtiges lauberes

Hausmädchen.

Nach im Tagbl.-Bl. Jo

Gutensohnen

Alleinmädchen

für kleinen Villenhaus-

halt (eins. Ehepaar) ge-

sucht. Guter Lohn. Schöne

Ausicht 28.

Zimmermädchen

bei hohem Lohn gesucht

Parlstraße 20. Part.

Tüchtiges

Hausmädchen

gesucht. Akt. "Abturm".

Moritzstraße 15.

Ordentliches

Zimmermädchen

zum baldigen Eintritt

gesucht

Ordentliches Mädchen

für 11. Haushalt gesucht.

Baden.

Großstraße 11. 4.

Zuverlässiges christliches

Alleinmädchen

mit guten Empfehlungen

bei hohem Lohn u. 15. 6.

gesucht. Große Küche a.

dem Hause.

Eichelsheim.

Rathhofstraße 8.

Besseres tücht. Mädchen

mit guten Empfehlungen

für alle Hausarbeit zur

Ausführung gesucht. Näheres

Bismarckstraße 10.

Tücht. Mädchen

(Hilfe vorhanden) für

lämml. Hausarbeiten in

größ. Villenhaus zum

1. Juni gesucht.

Biebrich.

Richard-Wagner-Anlage.

Nibelungenstraße 11.

Jüngeres fleißiges

Mädchen gesucht.

Vorarbeiten mit Zuarbeit.

u. Empfehlungen

Bandhaus Haag.

Biebrich am Rhein.

an d. Bernhard-Ring-Str.

Suche zu 1. März. Rinde

junges braves

Mädchen

aus gut. Hause. für halbe

Tage. Offerten u. A. 434

an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Mädchen

für alle Arbeit in kleinen

Haushalt zu belg. Fam.

von 1-2 und 7-9 Uhr.

Kreuzstraße 16. 1.

Zuverlässige Putzfrau

für 2mal in der Woche.

morgens. sofort gesucht.

10-1 Uhr.

Möbelschmitt.

Männliche Personen

Kaufmännische Personen

Barocke Erbkens.

Seltene Gelegenheiten zur

Selbständ. (ohne Büro

u. Personal) durch Vert.

eines neuen planmäßig be-

schäftl. prakt. u. unentbehrlich.

Haushalt.

Artists (Schlager, D. R.

Pat.) direkt an Private.

Großer Umsatz. Jed. Haus

ist Käufer. Teil. Verd.

30-50 Mk. Keine Fach-

kenntnisse. nur Verkaufs-

talent erforderlich. General- u.

Untervertreter. Hausierer.

Markt u. Straßenverk.

an allen Orten gesucht.

Offerten unt. S. U. 217

an Ann.-Exp. C. Seiden-

heim, Koblentz. F 199

Volontär

Best. anständ. gebild.

Fräulein

sucht vorm. od. nachm. ein

paar Stunden leichte Be-

schäftigung. gleich welcher

Art; geht a. zu Kindern.

Offerten unter G. 435 an

den Tagbl.-Verlag.

17jährig. Mädchen

aus achtbarer Fam. sucht

Beschäftig. irrendwischer

Mrt. Schiersteiner Str. 18.

Wittelsbau 3. rechts.

Anständ. Frau

sucht für nachm. Beschäft.

Näheres Marktstraße 12.

Stb. 2. mittlere Tür.

Ältere Frau sucht stätig

über Mittags Beschäftig.

Schwalbacher Straße 91.

2 St. links. bei Gläntzer.

Männliche Personen

Gewerbliche Personen

Hauptmann a. D.

sucht eine ihm ausliegende

Stellung. Offerten unter

W. 434 an den Tagbl.-Bl.

Schiffsteiger

sucht sich als Stereotypen

einzuzeichnen oder in 11.

Druckerei Beschäftig. Off.

u. G. 433 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige branchekundige

Verkäuferin

für sofort oder später gesucht.

L. Schwenck, Mühlgrasse 11/13.

Kinder-Sanatorium sucht sofort

Sommer-Hilfsschwester.

Anmeldung Oberin, Städt. Krankenhaus,

Wiesbaden. F 24

Einige tüchtige

Verkäuferinnen

durchaus branchekundig und an flottes Be-

dienen gewöhnt, bei hohem Gehalt

gesucht.

Eintritt sofort. Vorstellen vormittags.

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 gegenüber dem Hauptbahnhof

Buchfrau

für den ganzen Tag sofort gesucht im

Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts.

Jg. Kaufmann

24 Jahre. äußerst arbeitsfreud. und zuverlässig.

reput. Erbkens. gute Schul- und Allgemein-

bildung. mit allen vorz. kaufmänn. Arbeiten

vertraut. selbständig arb. flotter Stenogr. u.

Maschinenführ. Qual. Franz. in Wort u. Schr.

gute französ. Grundl. mit gut. Zeugnissen u.

Referenz. sucht per sofort oder 1. 7. ausbau.

Stellung in Industrie oder Handel. Angebote

unter A. 434 an den Tagblatt-Verlag.

Für meinen 16jährigen Sohn mit höherer Schul-

bildung, welcher schon ein Jahr als Banklehrling

tätig ist. kaufmännische

Lehrstelle

gesucht. Am liebsten in Lebensmittel-Großhandlung.

W. Rund, Riehlstraße 8, 1.

Bermietungen

Nähen u. Geschäftsräume.

Laden

mit Einricht. ante Ver-

Ältere Frau sucht stätig

über Mittags Beschäftig.

Schwalbacher Straße 91.

2 St. links. bei Gläntzer.

Männliche Personen

Gewerbliche Personen

Hauptmann a. D.

sucht eine ihm ausliegende

Stellung. Offerten unter

W. 434 an den Tagbl.-Bl.

Schiffsteiger

sucht sich als Stereotypen

einzuzeichnen oder in 11.

Druckerei Beschäftig. Off.

u. G. 433 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige branchekundige

Verkäuferin

für sofort oder später gesucht.

L. Schwenck, Mühlgrasse 11/13.

Kinder-Sanatorium sucht sofort

Sommer-Hilfsschwester.

Anmeldung Oberin, Städt. Krankenhaus,

Wiesbaden. F 24

Einige tüchtige

Verkäuferinnen

durchaus branchekundig und an flottes Be-

dienen gewöhnt, bei hohem Gehalt

gesucht.

Eintritt sofort. Vorstellen vormittags.

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 gegenüber dem Hauptbahnhof

Buchfrau

für den ganzen Tag sofort gesucht im

Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts.

Jg. Kaufmann

24 Jahre. äußerst arbeitsfreud. und zuverlässig.

reput. Erbkens. gute Schul- und Allgemein-

bildung. mit allen vorz. kaufmänn. Arbeiten

vertraut. selbständig arb. flotter Stenogr. u.

Maschinenführ. Qual. Franz. in Wort u. Schr.

gute französ. Grundl. mit gut. Zeugnissen u.

Referenz. sucht per sofort oder 1. 7. ausbau.

Stellung in Industrie oder Handel. Angebote

unter A. 434 an den Tagblatt-Verlag.

Für meinen 16jährigen Sohn mit höherer Schul-

bildung, welcher schon ein Jahr als Banklehrling

tätig ist. kaufmännische

Lehrstelle

gesucht. Am liebsten in Lebensmittel-Großhandlung.

W. Rund, Riehlstraße 8, 1.

Bermietungen

Nähen u. Geschäftsräume.

Laden

mit Einricht. ante Ver-

lebslage. a. Abhandl. ab-

qua. 2 Zim. Küche und

Bad. können a. viel in

Tausch gegeben w. Off.

u. G. 433 Tagbl.-Verlag.

Nähen, abgeseh. zu em.

Heilmundstraße 27.

Möbl. Zimmer. Manl. re.

Nachweis v. möbl. Zim.

Wohnungen.

Große Auswahl vorhanden.

Möbl. Paradiesstraße 28. 2.

Möbl. Zim. 1. a. m. 3.

1 u. 2 Bett. volle Benl.

Bismarckstraße 11. 3. 1. c.

ant. möbl. at. 3. Exter-

zimmer zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer

zu verm. Weberstraße 3.

Gartenhaus 1 links.

In einem Einfam.-Haus.

In freier Lage. Eltvilles.

Kind 2 freundliche

Wohn- und

Schlafzimmer

(ohne Kost) an ruhige

Mieter abzugeben. Näb.

im Tagbl.-Verlag. Jx

Mietgejude

Gut 1-6 Zim. Wohn.

1. u. 2. m. Möb.

Möbl. Paradiesstraße 28. 2.

Bessere Dame, alleinst.

sucht in a. Hause o. Villa

1-2 leere Zimmer

mit Küche

od. Küchenbenutzung. Off.

u. W. 433 Tagbl.-Verlag.

Teilwohnung

2 oder 3 leere Zimmer.

mit Küche oder Koch-

Fabrik:

Büro Emser Str. 4. Telefon 2357.

Läden:

Moritzstraße 34;
Luxemburgplatz 5;
Rheinstraße 57, Ecke Oranienstraße
(neu eröffnet);
Bismarckring 22;
Biedrich: Rathausstraße 2;
Eltville: Schwalbacher Straße 10.

Gegründet 1860 Aug. Herrmann Dipl. im Jahre 1863

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt

Leonhard Grosch

Emser Straße 4

Färbermeister

Telephon 2357

Annahmestellen:

Wiesbaden: Frä. Minna Schönbach, Korsettgeschäft, Große Burgstr.; Wiesb. Etagegeschäft, Langgasse 52; Peter Alt, Auktionator, Wagemannstr.; Biedrich: Gg. Hartmann, Kaufmann; Schierstein: Frau Schuhmacher, Mittelstraße 11; Geisenheim: Martin Hilsauer, Schneidermeister; Dotzheim: Kaufhaus Handel; Mainz: Földner-Frenz, Emmeransgasse; Groß-Gerau: Frau Emma Müller, Burggraben.

Chaiselounge billig zu

verf. Gleichstraße 39, 2.

Klubgarnitur

u. Chaiselounge billig zu

verf. Biedrichstr. 1. Hof.

2 St. Kleiderschrank

schönste u. a. zu verf.

Poststraße 17, 2 rechts.

Auß. pol. Büfett

sehr gut erhalten, preis-

wert zu verf. Schreiner

Oranienstraße 31.

Gr. 2 St. Eisschrank

billig zu verkaufen. Biedrich-

straße 46, Bari.

Eisschrank

1 St. sehr gut erhalten, zu

verf. Biedrichstr. 2, 1.

Eististe

2 Tische (2,65 x 3,50 u.

1,70 x 2,60) zu verkaufen

Wagemannstr. 33, 3.

Herren-Schreibtisch

Bücherst. Sofa, Polster-

stühle, Kissen, Tisch

preiswert verkauft. Biedrich-

straße 46, Bari.

Auto

2 St. Adler, als Ziel-

wagen zu verkaufen, gut

erhalten. Motorrad mit

Reifen, 7 PS, Marke

Wass, schön, Laufwerk

(Wass), a. 1. Reil. acela,

all. preisw. verf. Kleber,

Poststraße 40, Tel. 1040.

Coderell

2 St. PS. wassergetriebe,

2 Gänge, Leerlauf, für

Verlängerung zugelassen,

Harzer Rahmenbau, 1923,

in sehr gutem Zustand

zu verf. Kleber bei

U. Weitzer, Biedrichstr. 2.

Damen-Fahrrad

gebr. im U. billig zu verf.

Biedrichstr. 17, S. B. I.

Elegantes

Damenrad

fabrikneu, 1.3. Garantie,

nur 115 Mk. zu verkaufen

Wagemannstr. 21, 2. St.

Herren-Fahrrad

u. Damen-Fahrrad prw.

zu verf. Waser, Biedrich-

straße 27, Bari.

Victoria-Herrenrad

fast neu, nur 5mal gef.

fabrikneu 190 G. Mark,

fehlerfrei u. in erstklassiger

Ausführung, für 140 G. Mk.

zu verf. durch U. Waser,

Biedrichstraße 40, 2. links.

Gebrandetes Herrenrad

Marke, Waser, Biedrich-

straße 27, Bari.

Fahrrad

sehr gut erb. und Klapp-

wagen mit Verdeck (blau)

sehr gut erb. billig abzug.

Waser, Biedrichstr. 27, Bari.

Prima Gartenschlauch

loottbillig abzug. Zimmer,

Gartenfeldstraße 17, 1. St.

(früher Schlachthofstr.)

Beuertrag

von 80 Ruten zu verf.

Blum, Biedrichstraße 36.

Schönes Gras

von 80 Ruten billig ab-

zugeben; ebendasselbe auch

ein Düngerhaus.

Schöne Aussicht 26.

Dändler-Verkäufe

Bechstein-

Piano

zu verkaufen.

Schad,

Jahnstraße 34, 1. Stock 1.

Einige vorzügliche

Stutzflügel

haben sehr vorteilhaft

abzugeben.

H. Schütten

Wilhelmstraße 16

Niederlage: C. Beckstein

Eichen-Schlafzim., 3 St.

Einzelteil, edel. Marm.

Facetti-Spiegel umhänge-

balber für nur 480 Bll.

zu verkaufen. Biedrich-

straße 29, 2.

Herrenzimmer-

Einrichtung (braun, Eichen)

ebenfalls edel. ein Bett

mit Patentrahmen, ein

Diwan (rotter Plüsch)

abzugeben

Schwalbacher Str. 73, 1.

1 hochmodernes weißes

Schlafzimmer nur 310 B.

3 St. mod. Eichen-Schaf-

schrank nur 195 Bll.

sofort

zu verkaufen.

Hellmundstraße 17.

Für Brautleute!

Herrsch. Schlafzim.

allerbeste Arbeit, prachto.

Rücken-Einr. pr. Chaisel-

ounge sehr bill. Meier,

Biedrichstraße 53.

Mod.

Schlafzimmer

mit edelm. Marmor und

Spiegel und kompl. Ein-

lagen für 450 Bll. ab-

zugeben

Schwalbacher Str. 73, 1.

Billiger

Möbelverkauf.

Runde Küchen (neu) 11.

Böhrnzimmer, sehr schön,

billig. Diwan m. Umbau,

Secretär, Kollischreispult,

Kind. Betten, Fahrrad,

Sofas, Chaisel, Kleider-

schrank, Spiegel, Bett,

(1 St.), einzelne Betten,

Federseug, Wäschkommod,

mit u. ohne Marmor,

Wäsch u. Bücherchränke,

Guterh. Schlafzimmer

235 Mk. schöne Küchen-

Einricht. 90 Mk. Wäsch-

kommode mit Marmor 35,

Nachtische mit Marm. 10,

Spiegel 5, Kinderbett 17,

Meier, Biedrichstraße 53.

Ruhb. pol. Büfett,

Prachttisch, im Auftrag

billig zu verf. Biedrich-

straße 29, Laden.

Nur 35 Bll.

2 St. ruhb. l. Kleiderst.

4 ead. pol. Stühle 25 B.

zu verf. Sedanstr. 5, S. 1.

2 Kleiderchränke

2 St. bill. abzug. Dege-

hardt, Moritzstr. 32, S. 3.

Prima Damenrad

fast neu, billig zu verf.

Holland, Sedanstraße 5.

Ungewöhnlich

billig

kaufen Sie trotz Gewährung

von Zahlungserleichterung

wirkliche Qualitäts-Möbel

in der

Möbel-Zentrale, nur Moritzstr. 28

Großer Eisschrank

2,50 Mtr. hoch, 2,30 Mtr. breit, 0,75 Mtr. tief, vier

Gefache mit je 2 Türen, zu verkaufen.

Wagel Engel,

Wilhelmstraße, Ecke Rheinstraße.

Rennwagen

mit 4/12 PS. Ballot-Motor, 3-Ganggetriebe, 110 km

per Stunde, 1000 Grd.-Mk.

3,8/9 PS. Indian mit Beiwagen

1400 Grd.-Mk.

Citroën 5 HP. 2-Sitzer

Boßhorn, mit Garantie, neu.

Mathis 6/16 PS. 4-Sitzer

guter Bergsteiger, Spottpreis 1800 Grd.-Mk.

Rheinische Auto-Reparatur-Werkstätte

U. Weisel, G. m. b. H.

Wiesbaden, Dohheimer Straße 20. — Tel. 6164.

18/45 PS. Benz-Phaethon

mit allen Schikanen, 8000.— Grd.-Mk.

3 1/2 To. Adler-Lastkraftwagen

mit Anhänger, 5750 Grd.-Mk.

zu verkaufen.

Schäufele & Co., Wiesbaden,

Mainzer Straße 88. — Telefon 3885.

Citroën 2-Sitzer

fast neu, mit allen Schikanen,

vorzögl. Bergsteiger, verkauft

Ing. Pfeil, Friedrichstraße 44, Tel. 6231.

8/22 PS. Opel

Phaethon, 6-Sitzer, 6fach bereift, K. P. Z.-Räder,

elektr. Licht und Horn, prima Lederpolster, guter

Laifer, fahrbereit, sehr preiswert zu verkaufen.

Becker, Sonnenberg, Endstation Elektrische

Gelegenheitskauf!

Erstklassiger Qualitätswagen

Lorraine-Dietrich-

Personenwagen

14/45 PS., 6 Zylinder, Vierzylinder, fabrikneu, weinstol-

ladert, mit elektr. Licht, Anlasser, Klaxon, Boßhorn

und allen Neuerungen, läuft über 100 Kilometer,

fünftach bereift, Umstände halber

weit unter Fabrikpreis

abzugeben. Umgebende Angebote an

„Sakra“ G. m. b. H., Worms, Tel. 422.

Kaufgejuche

Kraftiges Geiswau gesucht

für u. Bauer, auch em-

pannia, Arien, Wies-

baden, Biedrichstraße 3.

Lebende Igel

zu kaufen gesucht.

Dr. Henmann,

Städtisches Krankenhaus,

Wiesbaden.

Wassanua

(Größe 46) zu kaufen ge-

sucht Karlstraße 1, 1.

Piano gesucht

gegen Kasse zu kaufen; da

für Gelangere, wird

mehr a. gut. Ton als auf

schönes Klavier gegeben.

Offerten unter B. 433 an

den Tagbl.-Verlag.

Piano

zu kaufen, Händler swed-

los, Gef. Off. u. B. 432

an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. Damenrad

zu kaufen gesucht. Offert.

u. B. 433 Tagbl.-Verlag.

Ein Schnellvertisch

ca. 190 x 175, Stoff-Regal

u. einfache Ladentische zu

kaufen gesucht. Angebote

an Post, Biedrichstr. 31.

Telephon 4269.

Gold, Silber, Platin

Brillanten, Zahngelisse

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Eigene Fabrikation sämtlicher Bettwaren, Matratzen, Daunendecken, Steppdecken, ermöglicht bei Lieferung bester Qualitäten äußerst niedrige Preise infolge Ausschaltung des Zwischenhandels. — Nach Prüfung aller Angebote bitte ich um Ihren Besuch.



Bettfed. u. Daun.	best. füllter. Qual., 18.50, 10.10, 6.50, 4.50, 3.30 bis 0.90
Deckbett	garant. echt, rot, mit Federn gefüllt, federdichtes Inlett, Bill. Mk. 27.50, 19.00
Deckbett	garantiert echt rotes Inlett, mit 1a Halbdunnenfüllung, Bill. Mk. 43.— 31.50
Deckbett	mit 1a weißen Daunnen gefüllt, Bill. Mk. 69.— 54.50
Kissen	Bill. Mk. 17.50, 14.50, 12.50, 9.— 6.00
Matratzen	Stetlig, mit Keil, Seegrassfüllung, Bill. Mk. 39.—, 31.—, 21.—, 17.75
Matratzen	Stetlig, mit Keil, Wollfüllung, Bill. Mk. 48.—, 42.—, 29.00

Steppdecken	doppelseitig Satin, Bill. Mk. 26.—, 24.—, 18.00
Steppdecken	Hochgl.-Satin, 1a Füllung, Bill. Mk. 32.—, 29.—, 26.00
Steppdecken	1a Hochgl.-Satin, Wollfüllung, Bill. Mk. 46.—, 39.00
Daunen-Decken	mit 1a Daunnen gef., Bill. Mk. 120.—, 105.—, 92.—, 68.00
Daunen-Decken	in Seide, Atlas und Zanella, Bill. Mk. 58.—, 48.—, 39.—, 24.—, 14.50
Wolldecken	Bill. Mk. 58.—, 48.—, 39.—, 24.—, 14.50
Metalbetten	m. Zugfed.-Matr., 1a Stahlrohr, Bill. Mk. 58.—, 44.—, 28.—, 26.50



Beste Kapok- und Roßhaar-Matratzen. — Kinderbetten in Metall und Holz. — Aufarbeitung von Matratzen und Steppdecken. — Reinigung von Bettfedern und Daunnen.

Betten-Spezialhaus Buchdahl, Langgasse 25.

Alle Tapezierer-Arbeiten
Einleimen, Einlegen,
sowie Polsterarbeiten u.
prompt ausgef. Bieten-
ding 1 (Hof).
Telephon 200.

Achtung
Beamte u. Angestellte!
Erkält. Kitzler fert. an
neuen Teilschlaf. Nr.
im Taubl.-Verlag.
Flotte Schneiderin
welche längere Zeit in
Paris und Brüssel tätig
war, sucht Kunden außer
dem Hause. Offerten u.
B. 433 an den Taubl.-V.
Schneiderin

Maß-Korsetts
Parafabrik. 1. Arbeiterin.
leichter bei Oberst. emp-
fiehlt sich im Unterst.
von Korsetts u. Hüftst.
Sedanzlan 4. Batterie.

Herrenwäsche
nach Maß wird tadellos
angefertigt.
H. Webergasse 7, 2.
Ankündig. Frau
empf. sich im Händl. auf
und billige Adresse im
Taubl.-Verlag. Kb
Wäscherei vom Lande
nimmt Herren- u. Dam-
wäsche an zum Waschen
und Bügeln. Gute Ausf.
bei reellen Preisen. Off.
u. T. 425 Taubl.-Verlag.

Berschiedenes
Gebildete Dame
in mittl. Jahren, von
jugendlicher Erziehung
und aus gutem Hause, wünscht
ihre gut möbl. 4-Zim.-
Wohn. beste Purlage, mit
aut. u. elektr. Licht, mit
guten Wasser- u. Abwasser-
leitungen, die Haushaltung
übernimmt. Offerten unt.
B. 435 an den Taubl.-V.

Heiratsgejuch!
30. geb. Herr wünscht m.
n. b. Mädcl. 18-22 J.
bekannt zu werden.
sweeds Heirat.
Zuschriften mit Bild, das
zurückgel. wird, unter
B. 432 an den Taubl.-V.

Herzenswunsch!
Zwei Freundinnen, Ende
20er Jahre, evgl. gemü-
tlich und lustig, wünschen
sich mit einem solchen
Herrn, 35-40 J., mit ge-
heueren Eink. bekannt
zu werden.
sweeds Heirat.
Nur ernstgemeinte Off. u.
B. 434 an den Taubl.-V.
Intelligenten gebildeten
Herrn.

26 J. wünscht hübsche u.
gebildete Dame, Anf. der
20er Jahre, kennen zu
lernen u. Heirat. Etwas
Berm. erwünscht, jedoch
nicht unbedingt erforderl.
Nur streng ernste u. aus-
wärtliche Anträge, ev. mit
Bild, unter B. 433 an den
Taubl.-Verlag.

Bräulein, 24 Jahre
hübsche, schl. Erzh., mit
schön. Ausst. u. Vermög.
w. gebild. Herrn. 28 bis
40 J., sweeds Heirat lern.
zu lernen. Discretion
Ehrenlache. Angebote mit
Bild unter B. 46 an den
Taubl.-Verlag.

Mädchen v. Lande, 26 J.
engl. mit 1 Kind (das
Kind bleibt bei d. Eltern)
sucht anständ. Mann. 26
bis 36 J., kennen zu lern.
sweeds Heirat. Bittwer m.
1-2 Kind, nicht ausgeh.
Ernstgem. Offerten unter
B. 434 an den Taubl.-V.

Solider Herr,
28 J. Ausl. naturlieb.
sucht am Heirat die Gel.
eines anständ. Erzh. w.
Wert auf inneres Verh.
legt. Offerten mit Bild,
das zurückgel. u. B. 434
an den Taubl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Pfingst-Angebot!
Spezialitäten für Kaffee-
und Tee-Kränchen!
Qualitäts-Kaffee:
Campanas, 1a, 65 Pf.
1/2 Pf. Santos, alt, B.
85 Pf. 1/2 Pf. Caracas
1 Pf. per 1/2 Pf.
H. Holl. Kaffee 66 Pf.
1a Tee, per 1/2 Pf. 53 Pf.
60 Pf. 75 Pf.
Reinliches Tee-Gesch. (erste
Marken) per 1/2 Pf. 20 Pf.
20 Pf. 25 Pf. 30 Pf. 35 Pf.
und höher.
1a Brasilien (Qualitäts-
ware), 1/2 Pf. 33 Pf.
50 Pf. und höher.
Schofaden.
100 gr Schmelz 25 Pf.
100 gr Altschmelz 30 Pf.
30 Pf. 100 gr Altsch-
melz 36 Pf. u. w.
Bonbons (feinste Qual.)
1/2 Pf. 20 Pf. 26 Pf.
28 Pf. und höher.
Brasilien, Bonbonnieren
(Schlager)
60 Pf. u. 1 Pf. per Stk.
1 Grundmark = 1 Bill.
Papiermarkt.
L. Bäcker, Bahnhof-
straße 5.

Rudfäde, Damafchen,
Kinder-Rudfäde,
Alten, Musik, Schüler,
Mutter-Kappen
empfehlen billigst
Herm. Rump, Sattler,
Mörkstraße 7.
Sämtl. Reparaturen.
Extra - Antiquitäten
sofort u. billigst. 738

Rorbmöbel!
Gebe bis Pfingsten auf
Rorbmöbel u. Piegstühle
15 % Rabatt.
Stahlrohr Stuhl 8 Pf.
Reparaturen.
J. Möhren, Römerberg 2.

Dr. eheinell. Induktrie-
Kartoff., gel. u. gut loch.
1a Schweizerkäse, ohne
Rinde, in Schachteln
nur 65 Pf.
1a Stangenkäse, vorzügl.
Qual. i. a. St. Pf. — 85
Deutsche Vollmilch, hohe
Dosen, Dose nur 35 Pf.
Obertiten, gesüßert,
Dose nur 35 Pf.
Franz. Schme-Milch,
hohe Dosen, Dose 48 Pf.
Dr. Kaffee, 1a, nur — 75
1a geb. Kaffee, garant.
reinig. 2.60, 3.— 3.60
(1 Grundmark = 1 Bill.)
Franz. Schmidt,
Schwalbacher Straße 14.



Herren- Unterzeuge L. Schwenck Mühlgasse 1 1/3

Sporthemden, Sportwesten, Herrensocken

Windjacken Mk. 16.50 19.50 25.— 30.— u. höher.

Breeches Mk. 11.— 15.— 22.— 26.— u. höher.

1 Grundmark = 1 Billion.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

Ein Angebot von unerhörter Billigkeit
macht Ihnen das
Wiesbadener Garnhaus
14 Oranienstraße 14
in der
95-Pfennig-Woche
in Kurzwaren, Garnen, Galanteriewaren
und vielen anderen Artikeln.
Beachten Sie die Auslagen! Benutzen Sie die Gelegenheiten!

Verdingung.

der Fächer- und Anstreicherarbeiten am Kranken-
haus im Fliegerlager Wadernheim am Mittwoch,
den 11. Juni 1924, vormittags 11 Uhr, Zimmer 17.
Verdingungsunterlagen werden, soweit Vorrat reicht,
gegen Erstattung von 3 Mk. abgegeben. F288
Reichsvermögensamt Mainz-Land
Schillerstraße 19.

Geschäftsempfehlung.

Reparaturen von Motorrädern, Fahrrädern,
Nähmaschinen, Grammophonen usw. werden
fachmännisch und extra billig ausgeführt.
Reparatur-Werkstatt E. Klinger,
Zahnstraße 17, Hof links.

Betr. Wach- und Schließ-Gesellschaft.

Der „Ausführung“ gegenüber bringe ich den ver-
ehrlichen Interessenten zur Kenntnis, daß am aller-
wenigsten diese Firma in der Lage ist, an dem
guten Ruf und Renommee
meiner Person zu rütteln. Bin im Besitze zahlreichen
Zeugnisse seitens der von mir bedienten Abnehmer.
Karl Hartmann, Kellerstraße 10

Sport-Gürtel

in verschiedenen Sorten M. 2.— bis 4.80.
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donast
Nerostraße 8 (kein Laden).

Antike und bessere Möbel

aller Art werden kunstgerecht instand gesetzt, Repara-
turen der kompliziertesten Art werden fachmännisch
ausgeführt von

W. Schma,
höchstprämierter Kunstschleifer und Intarsienr.
42 Moritzstraße 42.
Prima Referenzen. Billige Preise.

Union-Brifetts

in ganzer Fuhre u. einzelnen Sentnern billigst

E. Bartels, Hellmündstraße 4.

Gardinen, Stores, Portieren

in vorzüglicher Qualität ganz besonders preiswert.
Julius Callmann, Schiersteiner Straße 1, 2.

Carl Ehnes, Westendstraße 42,

Ofen- u. Plattengeschäft, Heizverkleidungen,
ist an das Fernsprechnetz Wiesbaden unter
Nr. 6075 angeschlossen.

Chice Damengarderoben

werden in vornehmer Weise angefertigt
Seerobenstraße 4, II. L.

Prima Blut- und Leberwurst

tadellos im Geschmack,
1/4 Pf. 0.20 G.M.

Sämtliche andere

Lebensmittel billigst.

Zutterheders

Lebensmittel-Haus

Richelsberg 21, Tel. 4910.

Gutlache in allen Farb-
en, fow. Tintur zum
Auftrich v. Hüten, Drog.
Bade, Launusstraße 5.

Edliche Sunders Tomatenpflanzen

mit Topfballen abzugeben,
pro Sunders 20 Pf.

Einzelverkauf 25 Pf.

Edl. Sunders,

Friedrichs- u. Gärtnerei,

164 Blatter Straße 164.

Telephon 6071.

Br. Dachpappe

Ant. — 40 G.M.
Güttler u. Co., G. m. b. H.,
Wilhelmsbergstr. 33 u. 25.
Tel. 2352.

STEMPEL
SCHILDER
SCHLUSSES
GOTZEN TEL. 835
LANG. 372

Preis-Abbau

Von heute bis auf weiteres gewähre ich auf

Lederwaren und Reise-Artikel 10—25% Rabatt.

Benutzen Sie diese Gelegenheit, sich günstig für die Sommer-Reise einzudecken.

Führer's Lederwaren- und Koffer-Haus
GROSSE BURGSTRASSE 10.

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.
Minimalprämie Mk. 3.— pro Mille.
Polizen sofort erhältlich durch
Born & Schoffenfels
Hotel Nassauer Hof. Telefon Nr. 290.

Strick - Kostüme Strick - Kleider

Strickwesten in Wolle und Seide
in allen modernen Farben
welt unter Fabrikpreis bei

Hass, Dambachtal 5, Part.

Backfuch „Ideal“

in allen Dielbreiten.
Carsch & Co., Mainz, Gartenfeldstr. 14. Tel. 1994.

Güldfriedhof

Bavillon
Offseite

Bavillon
Offseite

Grabanlage, Deloration, Grabpflege
Trauerbinderei

Eigene Kulturen Frankfurter Straße 122.
Paul Brömser Tel. 4028

Von der Reise zurück.

Dr. Springer

Zahnarzt.

Friedrichstraße 43. Fernsprecher 4723.

Von der Reise zurück.

DR. BICKEL

Adolfstraße 14.



Kopfraschen
Ondulation
Frisieren
Fägenkopfbehandlung.
Damensalon
P. Kühn
Walramstraße 18
nur 2. Etage.
1. Feiertag o. 8—11 Uhr
geöffnet.

la Marmeladen

Dreifrucht	ptd. 0.30	GEF.
Zwetschen	„ 0.45	„
Johannisbeer	„ 0.50	„
Aprikos.-Apfel	„ 0.60	„
Erdbeer.-Apfel	„ 0.65	„
Apfelgalee	„ 0.60	„
Rhein. Apfelkraut	„ 0.60	„
Rübenkraut	„ 0.30	„
Kunsthonig, lose	„ 0.35	„
„ Pakete	„ 0.45	„

Ferd. Alexi
Michelsberg 9 :: Telefon 652.

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzuzeigen

Adi Roth

Christian Seyschab

Hoteldirektor

WIESBADEN.

BREMEN.

Wanzen- und K72 Fliegenfänger

billigste, frische Ware.
Mottenmittel
Naphtalin, rein, Japan-
Campb. Ghobol usw. usw.
Meine „Hunde-Gefä“
vernichtet Hunde - Flöhe
radikal und schützt das
Tier gleichzeitig vor Haut-
ausschlägen, beseitigt den
Sudreiß.
Maulwürfe,
La Hundefuchen usw. usw.
Kämme, Bürsten, Seinen
usw. usw.

Schloß-Drogerie
Siebert, 9 Marktstraße 9.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 30. Mai: Kriegs-
invalid Heinrich Baum,
32 J. Witwe Elisabeth
Fuchs, geb. Grün, 61 J.
Ober-Büroinspektor a. D.
Ludw. Vogel, 72 J. Schau-
spielerin Stella Richter,
39 Jahre.

Saararbeiten

fertigt in bekannt guter Ausführung, auch aus ein-
haar, zu mäßigen Preisen an
Fr. Häusler, Perückenmachermeister,
Fest nur Moritzstraße 60. (Kein Laden.)



Turnerbund Wiesbaden

J. P.

(Turngesellschaft und Männerturnverein.)

Unser Ehrenmitglied, der langjährige
verdienstvolle Rechner der Turngesellschaft
Herr Magistrats-Oberbureau-Inspetor

Louis Vogel

ist nach schwerem Leiden verschieden. Mehr
als drei Jahrzehnte hat er uns und unserer
Sache treu und gewissenhaft gedient und
sich damit ein ehrendes Andenken für alle
Zeit erworben. F294a

Wir bitten die Mitgliedschaft, dem
Verstorbenen am Dienstag, den 3. Juni,
vormittags 10.45 Uhr in der Kapelle des
Südfriedhofs die letzte Ehre zu erweisen.
Der Vorstand.

Unser Alles, unsere innig geliebte

Stella Richter

Schauspielerin

verschied ganz plötzlich nach der Operation.

Marie Richter, Mutter

Mary Silling, Schwester.

Die Trauerfeier findet am 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Im 79. Jahre seines arbeitsreichen Lebens entschlief
am 28. Mai in seiner geliebten Heimat, wo er Erholung
suchte, mein lieber Mann, der

Generallandschaftsdirektor a. D. der Provinz Sachsen

Dr. jur. Ernst von Gustedt

Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 und von 1914
Rechtsritter des Johanniterordens.

In tiefer Trauer:

Olga von Gustedt, geb. von Knorr.

Wiesbaden, den 1. Juni 1924.

Die Beisetzung fand am 31. Mai in Bersel statt.

Am Samstag abend 11 Uhr entschlief nach längerem
Leiden, jedoch nur nach 2 tägigem Krankenlager unser über
alles geliebtes einziges Kind

Hänschen

der Sonnenschein unseres Lebens, im zarten Alter von
4 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Eltern:

Franz Schlegel und Frau.

Wiesbaden (Bahnstraße 8), den 2. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. Juni, nachmittags
4 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofs aus statt.



Wenn Sie an der Stelle, auf welche in nebenstehendem
Bilde der Finger zeigt, Schmerzen, Brennen oder
Schwelen (Hornhaut) haben und der Fuß immer breiter
wird, so denken Sie nicht gleich an Gicht oder Rheuma-
tismus, sondern kommen Sie zu mir; ich nehme von
Ihrem Fuß einen genauen Gipsabdruck und arbeite Ihnen

Spezialfußeinlagen aus Duraluminium

welche rasch und dauernd dieses Übel beseitigen und
welche in jedem Schuh zu tragen sind. Duraluminium-
Einlagen für alle anderen Belastungsstörungen werden
nach Gipsabdruck gearbeitet. — Ärztlich empfohlen. —
Beachten Sie das Schaufenster!

Spezialgeschäft für Fußorthopädie

Fr. Fuchs

Wiesbaden, Langgasse 10 Telefon 159.

Eingang Gummiwarengeschäft Gebr. Kirchhöfer.

Achtung!

Achtung!

Prima gelbe Industrie- Speisefartoffeln

per Pfd. 65 Mld., im Zentner 6 Bll.

Obst- u. Gemüsestand

Ede Wellrig- u. Schwalbacher Straße.



BohnerWachs

Seit 30 Jahren
eigene Fabrikation.

„Marke“: Extra superfein, garantiert reine 100% Terpentinarware,
das Feinste für Möbel, Parkett, Linoleum, 643

1/4 Dose Grundmark 2.90, 1/2 Dose Grundmark 1.50.

„Marke“: Superfein, prima geruchlose hochglänzende Qualität,
1/4 Dose Grundmark 1.50, 1/2 Dose Grundmark 0.80.

Aug. Rörig & Co., Lackfarben und Kittfabrik,
Wiesbaden Marktstraße 6.

Bei der schönen Helena!

Treffpunkt: Ballhaus-Theater! Hallo! Heute abend bei der schönen Helena! Um wie viel Uhr? Um 8 1/4 Uhr, wenn du willst, aber auch mittags um 4 oder 6 1/4 Uhr.

Kann man denn da auch die schöne Helena sehen? Jawohl, mittags und abends! Wie dir's am besten paßt!

Schön, ich bin um acht am Eingange!

Biel Vergnügen, tief ich schnell dazwischen, ehe die zwei ihren Hörer einklinken, denn ich war als dritter Mann in eine Verbindung hineingeraten, wie oft auch ein Hausfreund in ein eheliches Dreieck hineingerät. Vardon, das gehört natürlich nicht hierher und hat mit der schönen Helena auch nicht das geringste zu tun.

Denn Sie wissen ja, Helena war ihrem Gatten treu bis auf einige kleine Flitterzeiten mit dem kleinen Paris aus Troja. — Wie wir es aus den lustigen Geschichten vom hölzernen Pferde von der Schule her noch wissen!

Aber die Helena des neuen Großfilms ist nicht die Operettenhelena eines Offenbach. Und doch ebenso klassisch wie jene. Denn der Großfilm Helena ist ebenso wie die Nibelungen als klassisch anzuerkennen. Beide Monumentalwerke der deutschen Filmkunst. Beide heute berühmt über Deutschlands Grenzen hinaus. Besonders der weitläufige Helenafilm. Der internationale Stoff dieses Films

ergänzt sich zur Eroberung der ganzen Welt wie kaum ein anderer. Die Schicksale der jedem vertrauten Gestalten aus dem klassischen Altertum sind überall auf dem Erdball bekannt, wo es eine Kultur gibt. Und wo es eine Kultur gibt, da bringt auch der Film vor bis ins weiteste Neu- und Südamerika.

Mit diesem Helenafilm aber ist eine Höhe der Produktion erreicht, die nicht mehr zu überbieten scheint. Kein Wunder. Manfred Noa, einer der bekanntesten und modernsten Filmregisseure, hat den Stoff bezwungen, zusammen mit einem auserlesenen Staff von Mitarbeitern und Mitwirkenden, die internationale Auslese.

Wollen Sie ein paar Namen hören? Die Helena ist die wunderbare Edo Darclea. Achill ist Carlo Aldini. Andromache ist die dunkelhaarige Hanna Rasch.

Defusa ist Adele Sandrod, die unverwundliche, die heute eine Heldennatter von klassischem Format spielen kann und morgen als Schwiegermama im Stöckchen eines Benediktiner Klosters eine Rolle spielen wird.

Brutus ist Albert Steinrück.

Und wer ist Paris? Jener Kusse, den Sie aus der Tragödie der Liebe schon kennen und — lieben gelernt haben. Vladimir Gaidorow. Denn er ist für die meisten Frauen das Ideal des Mannes, den eine Frau lieben muß. Wer könnte also besser den Mann spielen, den die Göttinnen des Altertums als Liebhaber erkoren?

Auch den berühmten Albert Bassermann lassen Sie wieder einmal, was um so interessanter ist, als er jetzt so

wenig nach Wiesbaden kommt. Geben Sie also auch deshalb in den Helenafilm, denn Bassermann ist noch der größte Schauspieler der alten Garde — er trägt ja auch den Zifandrina, der bekanntlich nur unter den größten Schauspielern sich weitervererbt.

So könnte ich von den Mitwirkenden noch abzählen weiterzählen. Aber Sie wollen auch etwas von dem Inhalt des Werkes wissen.

Der Helenafilm hat zwei Teile. Erstens: Der Raub der Helena, der jetzt gerade läuft und den Sie sich bald anschauen müssen, und zweitens: Die Vertreibung Trojas. Den Sie in aller nächster Zeit sehen werden. Und dann einige Bildhöhenpunkte:

Das Wagenrennen!

Helena bezwingt die Löwen!

Die große Seeschlacht!

Der Kampf am Schiffsaar.

Die Bilder des ersten Teils sind faszinierend schön, und von hinreißender Spannung und Schönheit sind die Schlachtenbilder und die Rennen in der Arena. Der Zuschauer „lauscht“ (wenn das Wort im Film erlaubt ist) mit atemloser Spannung, und durch seinen Kopf schießt der Gedanke: Was mag dieser Film an Arbeit und Geld gekostet haben!

In der Tat, hier ist keine Mühe gescheut worden, ein Kunstwerk zu schaffen, das Zeiten überdauert, weil es ein Buch der Menschheit ist, das hier verfilmt wurde.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1. Am Kochbrunnen.

Der sensationelle, ein halbes Jahr verboten gewesene und endlich von der Zensur wieder freigegebene Sitten- u. Gesellschaftsfilm

„Frauenschiedsal“

6 Akte! Der Leidensweg einer großen Duldin. (Ein Spiel von Liebe, Leidenschaft u. Zufall.) Eine hinreißend packende Handlung, voll Tragik und unerhörter Spannung, wie sie wohl selten in einem Film gezeigt wird.

Hauptdarstellerin: **Marcella Albani.**

Außerdem: „Charly als Universalgenie“ Groteske in 3 Akten.

Anfang 6 — letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Lampions-Papierlaternen

in großer Auswahl von 8 Pfg. an

Weber's Spezialhaus Helfmündstr. 48 für Vereins- u. Festbedarf Ude Wellstr. 1.

Zur Pfingst-Bowle!

Prima Apfelwein

vom Faß und in Flaschen,

Lischu-Sekt

div. Obstweine

Obst-Konserven — Kolonialwaren

billigst.

Ph. Faßbender

Moritzstraße 7.

Heidelberger Faß

Edle Helfmündstraße und Frankenstraße.

Das beste u. billigste Speisereferat in Wiesbaden.

Reichhaltiger bürgerl.

Mittags- und Abendtisch

zu 0.40 u. 0.70 Mk.

Bereinsimmer noch an einzelnen Tagen frei!

Certan

vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Hauttieren.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Noch bis Pfingsten!

Am besten bringen Sie Ihre alten unmodernen Damenhüte, Kleider u. Pelze zum Umarbeiten und Modernisieren in

Umay Roberts Mode-Atelier

— 12 Scharnhorststraße 12 —

verbunden mit eigener Stumpferei, auch Färben, Reinigen, Aufreissen und Umarbeiten der Formen wird übernommen. Auch Neuankertigungen.

Ludwig-Richter-Stube, Sedanplatz 7.

Am Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 1/4 Uhr, gelangt in der Allst. Kirche, Schwalbacher Str., das alte Stettin u. Trostspiel aus dem 14. Jahrhundert

Der Ademann aus Böhmen

gespielt von der Jugendtheater-Gesellschaft „Neumühle“, zur Aufführung, zum Besten der Jugendherberge „Neumühle“ Gonsenheim bei Mainz.

Karten zu Grd.-Mk. 1.— u. 0.60 in der Ludwig-Richter-Stube und an der Abendkasse zu haben.

Café Orient

Unter den Eichen.

Tägl. Künstler-Konzert.

Abends 8 Uhr:

Klein-Kunstbühne im Freien

Erschlagendes Programm.

Hotel Jung

Rüdesheim am Rhein. Tel. Nr. 2.

Tägliches Auftreten des

Orig. Wiener Salonschrammelduos Köhl und Kabisch.

5-Uhr-Tee. Musikalische Abendunterhaltung.

American drinks. Reichhaltige Speisekarte. Eis.

F199

Ein zweiter Waggon

Leiterwagen eingetroffen.

26.— 28.— 30.— 33.— 37.— Billionen.

Ersatzräder in jeder Größe vorrätig.

A. Baer & Co., Wellritzstraße 51.

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Billiges Pfingst-Angebot!

Ein Posten baumwollene Damen-Strümpfe 0.65

schwarz und farbig, Doppelschle.

Ein Posten Seidenflor-Damen-Strümpfe 1.25

Hochfeste u. Doppelschle, in schwarz u. all. Farben

Prima Seidenflor-Damen-Strümpfe 1.75

Hochfeste und Doppelschle, in allen modernen

Farben, sehr gute Qualität

Kindersöckchen

in weiß und bunt, mit und ohne Wollrand, in allen Preislagen

Ein Posten schöne Stickeren

in allen Breiten Mtr. 45, 35, 25, 18, 13

Extra breite Rock-Volants

Mtr. 1.20, 1.10, 0.95

Barmer Engros-Lager

nur Wagemannstraße 11.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

VON HAMBURG NACH

SUDAMERIKA

RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES

evtl. Santos u. Sao Francisco do Sul

Deutsche Passagierdampfer

Nächste Abfahrten:

*) D. „Württemberg“ Abfahrt 9. Juli 1924

*) D. „Baden“ 9. August 1924

*) mit einfachen Kajüten.

Auskunft erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Hamburg, Alsterdamm 25

und deren Vertreter in

WIESBADEN: Reisebüro

der Hamburg-Amerika Linie,

Taunusstr. 11, u. Kranzplatz 5.

MAINZ: J. F. Hillebrand, Reichs

Klarastraße 10. F301a

Städt. Theater

Großes Haus.

Dienstag, 3. Juni.

13. Vorstellung: Opernreihe A.

Carmen.

Oper in 4 Akten von G. Bizet.

In Szene gesetzt v. E. Hagemann

Don José Fritz Scherer

Escamillo M. Gieseler

Remendado Theo Jentzen

Dancairo Fritz Wiedler

Junica Franz Biehl

Micaela Ferd. Wenzel

Carmen E. Johanson

Ulrich M. Reiter

Prosper M. Reiter

Micaela M. Reiter

Ort und Zeit der Handlung:

Spanien 1830.

Musik. Leitung: H. Roth.

Nach dem 1. und 2. Akt je 15.

nach dem 3. Akt 10 Min. Pause.

Anfang 7. Ende geg. 10.30 Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag, 3. Juni.

Sondervorstellung für den

Samstagsabend.

Zweites Schauspiel: Sanddickers

Sanddickers.

Jägerblut.

Waffenspiele in 4 Akten von

H. Kautenberger u. A. Dreher.

Niederländer Franz Fröhlich

Therese, f. Br. M. Reiter

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler

Sonst. i. Text Fritz Wiedler

Georg, d. Sohn Fritz Wiedler

Adrian Fritz Wiedler